



3

Predigt
Aus der prophetischen
Historia vom absterben des Söhn-
leins Dauidis 2. Samuelis. 12.

am
Sontag Misericordias Domini, gehalten.
Durch
Dauidem Voitum. D.



Wittemberg Anno 1588.

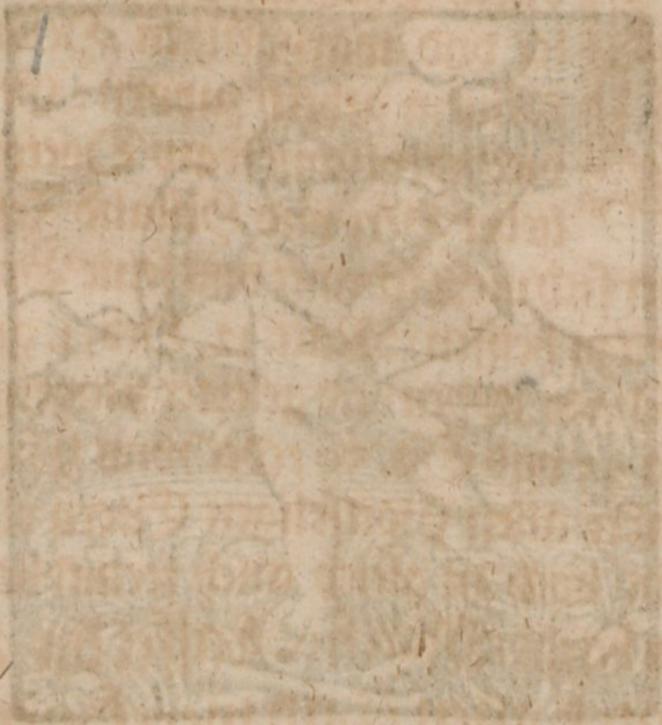
Blume der Prophezeien

Die Propheten des Alten Testaments

Sammlung aller Propheten des Alten Testaments

Band

Dresden



Verlag von C. Neumann, Neudamm



Der Erbar / vielu-
 gentfamen vnd Gottseligen Frawen / Zu-
 dith / des Ehrvesten vnd Hochgelarten Herrn E-
 berhartten von Weihe / der rechten Doctoris Chur-
 fürstlichen Sechsischen Appellation Rabt
 vnd fürnemen Professoris etc. Ehli-
 chen Hausfrawen / mei-
 ner günstigen guten
 freundin.



Gottes Gnad fried vnd segen
 durch Christum vnsern einigen Mit-
 ler vnd warhaftigen Heiland / nach
 meinem gebett / zuvorn: Erbare vnd
 vieltrugentfame fraw Doctorin / vnser
 lieber Herr vnd Heiland Jesus Chri-
 stus / welcher sich nicht scheinet vns seine Brüder vnd
 Schwestern zu heissen / Matt. 12. Heb. 1. gibt mit sei-
 nen Holdseligen lippen vnd gelehrter zungen / (wie die
 schrift Psa 45 vnd Esa. 50 redet) vns Christen / sün-
 derlichen aber allen Gottseligen Eltern einen ganz
 Ernst vnd doch zu gleich auch freundlichen vnd
 Leutseligen befehl / Marci 10. Lasset die Kinder-
 lein zu mir komen / vnd weret inen nicht /
 den solcher ist das Reich Gottes.

A ij Diesen

Diesen befehl sind alle Christliche Eltern auff
vierecken weyse zugehorsamen vnd nach zukommen
schuldig.

Erstlich / so bald sie innen werden/das sie vnser
lieber Herre Gott in ihrem Estandt mit leibsfrucht
gesegnet / sollen sie dieselbige teglich mit ihrem gebett
dem Herrn Christo zutragen/vnnd trewlich in seinen
schutz befehlen. Den Psal. 127. leibesfruchte sind
geschenck etc / vnd gehöret auff solch jr gebett auch ge
wisßlich die verheißung des Herrn Christi. Johan. 14.
Was jr bitten werdet in meinem namen/
das wil ich thun.

Zum andern / das sie ire Kinder/so bald sie auff
diese Welt geboren sind / durch das Wasser vnd Geist
in der Heiligtauffe neugeborn werden / vnnd dem
Herrn / Christo /als die reben dem Edlen Weinstock
Joh. 15 einvorleiben/vnnd mit dieses Herrn vnschult vn
gerechtigkeit bekleiden lassen Esa. 61. den alle die ge
tauft sind/ haben Christum angezogen. Gal 3.

Zum dritten: Das sie nochmals die Kinder
von ihrer jugent vnd Kindheit auff/ in der zucht auff
ziehen vnd vermanung zu dem Herrn. Eph: 6.

Zum vierden: Do der Herr Christus nach
dem besondern Rath seiner Göttlichen Allmacht/Weis
heit vnd gütigkeit solche schetzklein/die wier jm also zu
getragen

getragen vnd zu eigen vbergeben haben/von vns
durch den leiblichen todt zu sich in das Ewige leben
abfodert / sind wir ihme dieselbigen auch willig vnd
gehorsamlich folgen zulassen/ vnd in seine almechtige
getrewe hand/ daraus sie niemand reissen kan / Joh.
10 als dem Erzhirten vnd Bischoff vnser Seelen 1.
Pet. 2. zu befehlen schuldig.

Dieweil aber Günstige Frau Doctorin/ das
vierde stück dieses Christlichen gehorsams ohne sons
derlichen grossen kampff vnd widerspenstigkeit vnser
fleisches vnd bluts von vernünftigen vnd Gottseli
gen Eltern nicht geschehen noch geleistet werden kan/
den es natürlich ist/ das es den Eltern im hertzen we
he thue / vnd einen betrübten anblick gebe / wem die
Kinder durch den leiblichen todt von inen genommen
werdē/nach dem gemeinem vnd warhafftigen sprich
wort: Kinder kommen von hertzen / vnd gehen wieder
zu hertzen (wie den Gott selbst sein eigenes vberveter
liches mitlenden/ so ehr gegen seinen auferwelten in ih
rem Creutz vnd trübsal tregt in die Veterliche vnd
Mütterliche hertzen abgebildet hat) vnd aber solcher
gehorsam ohne hülffe des heiligen Geistes nicht kan
geleistet werden/ der Heilig Geist aber denselbigen in
der Christgleubigen hertzen anders nicht / den durch
heilsame betrachtung Göttliches radts vnd willens/
so ehr vns in seinem wort hat offenbaret / wicken
wil.

Als

Als habe ich die fürnehmsten tröstlichstien heupt-
püncklein aus der heiligen schrift in der Predigt so
ich vnlangst bey dem Christlichen begrebnus ewers
seligen Töchterleins Dorotheen von weyhe/gethan/
so gut es dohmals Gott verlihen /zusamen gefasset
vnd widerholet/darzu mir dann die Prophetische Hi-
storia vom absterbē des Sönleins Dauidts. 2. Ke. 12.
gute vrsach/auch nütze vnd bequeme anleitung gege-
ben/Vnd nach dem ich verstanden/das solche predigt
E. T. nicht alleine dazumahl in ihrem Haus Kreuz
tröstlich gewesen/ Sondern das dieselbige auch nach-
mals allerley Christlicher erinnerung vnd nachrich-
tung halben/gemelte predigt zu haben vnd zu lesen be-
geret / hab ich sie durch offenen druck E. T. zu seht-
cken vnd vbergeben wollen/ vngewiselt/ dieseibe wer-
de ihr solch mein wolmeinend fürnehm men Christlich
gefallen lassen/ wie ich dan freundlich bitte/ vnd befehl
hiemit E. T. sampt ewern geliebten Herren meinem
großgünstigen Patron Göttlicher gnediger vnd ver-
terlicher regirung /schutz vnd reichem segen. Datum
Witten: am tage Bartholomej Anno 1588.

Dauid Voitus. D.







W Ir haben geliebten in Christo/ heute
vor mittag in Erclerung der Euangeli-
schen lection vom guten Hirten/ gehört/
wie vnser lieber H/Err vnd Heiland Jesus
Christus sich selbst/ sein ampt/ vnd wols
thaten in einem ganz freundlichen vnd
leutseligen bilde eines trewē/ersarnen/vleis-
sigen vnd guten Hirten/ Seine Christliche
Kirche aber/ in einem einfeltigen vnd lieblichen bilde einer Hers-
de/ zarter vnd dürfftiger Schefflein abgemahlet hat. Es
saget aber/ dieser vnser guter Erzhirt Esaie. 40. Das er vnter
andern fürnemen stücken seines Hirtenampts vnd Hirtenfor-
ge/ auch dieses thun wolle/ welches denn an dem trewen Schaff-
hirten/ dem Erzvater Jacob Genes. 30. besonders gerhümet
wird/ Nemlichen/ Das er sonderliche/ vleissige/ vnderschiedlis-
che auffsicht vnd verschung zwischen seinen schaffen halten
vnd thun wolle/ also / Er wolle die zarten lemblein / welche
die rauhe lufft vnd harte weide nicht vertragen könnē / in sei-
nen arm samlen vnd in seinem busen tragen / Die alte Schaff-
mütter aber/ als die der rauhen lufft vnd der gemeinen groben
Weide gewohnet/ wolle er neben sich führen/ bis endlich auch
die andern schaffe herzu kommen / vnd in einen Schaffstal zu-
sammen gesamlet vnd gebracht werden. Wiewol aber dieser
vnser lieber Erzhirt solch stück seines Hirten ampts mancher-
ley weise führet vnd ausrichtet/ Jedoch/ ist kein zweiffel
das es auch auff diese weise geschehe/ wenn er seinem Göttli-
chen vnd gnedigen Rath nach / die zarte liebe Jugend / durch
den leiblichen todt/ damit sie durch die rauhe lufft falscher
Lere vnd böser exempel dieser schnöden vnd argen Welt nicht
verderbet/ von jren Eltern / als den Schaffmüttern aus die-
sem mühseligen leben abfordert/ vnd in seine arm vnd schos
samlet/ Welches denn nicht ohne sonderliche schmerzliche vnd
sehnliche wehmütigkeit Christlicher Eltern geschehen kan.
B Denn

Dem es ist natürlich vnd thut eltern billich wehe / wan sie sehen ihre liebe Kinderlein / an denen sie ire freude gehabt / in irer besten blüt / wie ein blümlein verwelcken vnd plötzlich dahin fallen / Dan Kinder kommen von hertzen vnd gehen wider zu hertzen.

D Jereil wir den jziger zeit vns auff diese stunde aus sönnderlichen väterlichen Rath vnd gnediger vorsehung Gottes in dieser Christlichen versammlung / auch zu einem solchen exempel vnd Christlichen Spectackel gemeltes stücks des hirttenampes Christi / darinnen vnser lieber trewer vñ guter Erzhirt Jesus Christus aus den Christlichen Schaffstal oder Hauskirchen des Edlen / Ehrenuesten / vnd hochgelarten Herrn Eberhardten von Weyhe / der Rechten Doctern / vnd dieser löblichen Vniuersitet fürnemen Professorn ein recht zartes junges Schefflein oder Lemblein / nemlich / sein allerliebstes töchterlein Dorotheam / welches vor vier jahren dieser vnser Erzhirt Jesus Christus sampt seinē himlischen vater vnd den heiligen Geist in der heiligen Tauff zu einem lieben Schefflein auffgenommen / mit seinem vnschuldigen Blut von seinen sünden abgewaschen / vnd darmit eigendlich gezeichnet / aus diesem elenden mühseligem leben durch den leiblichen Todt in seine arm vnd schoß gesamlet / Darinnen es bis auff die allgemeine fröliche aufferstanding der todten / vnd selige erscheinung des grossen Gottes vnd vnser Herrn J. su Christi. Tit. 2. Sanfft vnd seliglich ruhen wird / Als wollen wir den Christlichen betrübten Eltern zu trost / auch vns selbst zur lehr vnd errinerung durch Gottes gnad / vnd hülf des heiligen Geistes / aus Gottes wort zu erkleren für vns nemen ein kurzes stücklein der heiligen vnd Ehrwürdigen Prophetischen Historien des Königlichen Propheten Davids / wie dieselbe 2. Sam. 12. beschrieben ist / vnd lautet also :

Der Herr schlugē Davids Kind / das es Todt krank wurde / vnd David ersuchte Gott / vmb das Kind /

Kind/ vnd fastet/ vnd gieng hinein/ vnd lage vber nacht
auff der erden/ da stunden auff die eltesten seines Hau-
ses/ vnd wolten in auffrichten von der Erden/ Er wolte
aber nicht/ vnd ass auch nicht mit inen. Am siebenden
tage aber starb das Kind/ vnd die Knechte David
furchten sich im anzusagen / das das Kind tod were/
denn sie gedachten/ Sihe / da das Kind noch lebendig
war/ redten wir mit im/ vnd er gehorchete vnser Stim-
micht/ wie viel mehr wird er im wehe thun / so wir sa-
gen das Kind sey tod. Da aber David mercket/ das
das Kind Tod war/ da stund er auff von der erden vnd
wusch sich/ thet andere Kleider an / vnd gieng in das
Haus des HERRN vnd betet an.

Vnd da er wider heim kam/ hies er im brod auff-
tragen/ vnd ass/ da sprachen seine Knechte zu im / was
ist das für ein ding das du thust / da das Kind le-
bete fastestu vnd weinest / Nu es aber gestorben ist/ sie-
hestu auff vnd issest/ Er sprach: Vmb das Kind faste-
te ich vnd weinete da es lebete/ denn ich gedachte / wer
weis ob mir der HERR gnedig wird / das das Kind
lebendig bleibe. Nun es aber Todt ist/ was sol ich fas-
ten? Ich kan es nicht widerumb holen/ es kommet
nicht widerumb zu mir/ Ich aber werde wol zu im
fahren.

Auslegung.

3 ij 7m

Der 34. Psalm ermahnet vns der Königlich Prophet
David / wir wollen seine Historien vnd geschicht / so
sich mit ime zugetragen haben / wol in acht nemen / dies
selbigen vns vleissig befohlen sein lassen / lehret vns auch
wie wir vns dieselben müß machen vnd in vnsern Creutz vnd
trübsal seliglich brauchen sollen: Ich wil (sagt er) den
H E R R loben allzeit / sein lob sol immerdar in
meinem Munde sein / Meine Seele sol sich rühmen
des H E R R auff das die elenden hören vnd sich
auch freuen / vnd daraus trösten / Preiset mit mir den
H E R R / vnd last vns mit einander seinen na-
men erhöhen / Da ich den H E R R suchet / antwortet
er mir vnd errettet mich aus aller meiner fürcht. Al-
le die in ansehen / vnd anlaffen / derer angesicht wird
nicht zuschanden / Da dieser elende ruffte / höret der
H E R R vnd halff im aus all seinen nöten. Gleiche ers-
mahnung vnd erinnerung gibt er vns auch Psalm. 66.
Kommet her alle / die jr Gott fürchtet / Ich wil er-
zehlen / was der H E R R an meiner Seelen
gethan hat / In ihm ruffe ich mit meinem Munde /
vnd preisete in / mit meiner zungen / vnd Gott erhöret
mich / vnd mercket auff mein flehen / Gelobet sey Gott
der mein Gebet nicht verwirfft / noch seine güte von mir
wendet.

Gleich wie der H E R R Christus / dessen vorbild David
gewesen / Matth. 11. Alle mühselige vnd beladene zu sich
ruffe

rufft/ als/ vmb welcher willen Er in die Welt Kommen sey/
Also spricht alhier David alle elende vnd bedröngte Gottes
fürchtige Menschen an/ vnd führet sie zu seiner Histori/ als
zu einem exempel/ Daraus sie beides lernen sollen **Erfülts**
chen/ das wir Christen hie in dieser Welt/ vnd auff dieser erd
den mancherley Creutz vnd elend vnderworffen sein müssen/
wie solches die ganze Heilige Schrifft bezeuget Siracid. 2.
Mein Kind willst du Gott dienen / so schicke dich
zur anfechtung. Luce 9. Wer mir nachfolgen wil
der verleugne sich selbst/ Das ist er verzeihe sich aller guten
tage/ vnd nem sein Creutz auff sich/ Act. 14. wir müssen
durch viel trübsal in das reich Gottes gehen/ Zum an-
dern: Sollen wir auch daraus lernen/ wie wir vns in solchem
Creutz/ anfechtung/ vnd elend halten/ wie wir vns recht darein
schicken/ vnd was wir vns trösten sollen / Darmit wir nicht
von denselben vberwunden/ vñ darunder nicht beliegend blei-
ben/ Nemlich/ Es sey leibliche oder Geistliche trübsal/ so sollen
wir bey niemand anders hülf vnd rettung suchen/ Denn alleis
ne bey dem **JEHOU das ist bey dem ewigen warhafftigen**
Gott/ der sich mit einem gewissen wort vnd vnwieder sprech-
lichen zeugnissen hat offenbaret / Sollen aber solches durch
ein hertzliches glaubiges gebet vnd anruffung thun/ dieses
werde (Gleich wie ihm auch geschehen) nicht vergeblich sein/
sondern Gott werde solch gebet erhören / vnd ob er gleich
nicht auff solche weise hülf vnd errettet / wie wir es gerne
nach vnserm fleisch vnd bluet wolten/ So sol gleich wol vnser
gebete erhöret werde/ vnd Gott wölle sein Gnad darumb nicht
von vns wenden / Dessen haben wir in dieser Kurtz verlesenen
histori ein ganz ausbundiges vnd schön Tröstlich exempel/
darinnen eigendlich beschrieben vnd gemeldet wird / das dem
Königlichen Propheten David sein Kind vom **JEHOU ge-**

schlagen worden sey/ also/ das es todt Franck gelegen/ Es habe

B ij

auch



auch David den **HERREN** in warhafftiger busfertigkeit
ersuchet/ gefasset/ vnd vmb des Kindes lenger Leben gebeten/
auch wie solches Gebet gefasset vnd gestellet gewesen/ hab
aber solches nicht erbitten noch erlangen können/ denn das
Kind am siebenden tage gestorben/ Da aber solches geschehen/
vnd nach Gottes willen ergangen/ hernach habe David sein
väterlich vnd schmerzliches Hertz überwunden/ sich in Gottes
willen ergeben/ vnd seine Seele mit gedult gefasset/ auch wor
mit er sich in solchen seinem Hauscreutz getröstet/ vñ sein Hertz
zufrieden gesprochen habe/ Werden vns also in diesem verles
senen Stücklein der Historien Davids fürnemlich, diese drey
Hauptpunctlein fürgehalten.

ERSTLICH/ Woher allerley Hauscreutz vnd andere trübs
fall/ darmit Christen offt vnd viel vberfallen/ beladen/ vnd ges
druckt werden/ herkommen/ Die Histori sagt/ **Der HERR**
schlug das Kind David das es todtkranck ward.

Zum andern/ wie wir Christen vns in vnser Hauscreutz
schicken/ vnd in solchem fall verhalten sollen/ Nemlich wir
sollen (wie David) den **HERREN** ersuchen/ vnd wie/ auch auff
wasserley weise solches ersuchen geschehen sol/ **Er habe in sei
nem Gebet gedacht/ wer weis ob mir der HERR gnedig
wird/ das das Kind lebendig bleibe.**

Zum dritten/ So vnser ersuchen vnd Gebet bey vnserm
lieben Herrn Gott nach vnserm willen nicht erhöret wird/ als
alhie dem David geschehen/ welches Kind/ vnangesehen vield
feltiges ansuchen vnd hertzlichs Gebets/ dahin stirbet/ wie
wir vns in solchem fall verhalten/ vnd wider allerley vnges
dult trösten/ vnd auffrichten sollen. Von diesen dreyen Stück
lein/ wollen wir aus Gottes wort kurze erinnerung thun/ so
viel die zeit vnd gelegenheit leiden wil/ Der heilige Geist wols
le darzu krafft verleihen/ das es mit sönnderlichem vnserm nutz
vnd trost geschehe.

Vom

Vom Ersten Stück.

Darmit wir vns diese Geschichte desto besser nützlich machen
mögen/wil von nöten sein/das wir bedencken die Pera-
son/welche dieses Hauscreutz betroffen / die Historia
sagt / Es sey der Königliche Prophet David gewesen. Nun
wissen wir was für grossen rühm David in der ganzen heil-
gen Schrift habe / Denn es rühmet in Gott selbst 1. Reg. 16.
mit diesen worten / welche der Apostel Paulus Actor. 13. wi-
derholet / Ich habe funden David den Son Jesse / et-
nen Man / nach meinem hertzen / der all meinen willen
thut / Vnd 2. Reg. 23. nemet sich David in seinem Testament /
den Man der von dem Messia des Gottes Jacob
versichert ist / vnd durch welchen der Geist Gottes ge-
redt hat. Vnd durch den Propheten Abias zu Silo rüh-
met ihn Gott mit diesen worten / Mein Knecht David
hielte meine Gebot / wandelte mir nach von ganzem
hertzen / vnd that was mir wohl gefiel. Ja es ist David
ein Vorbildt gewesen des H. Ern Christi / darumb der H. Er
Christus oft in der Weissagung der Propheten / Psalm. 19.
Eze. 34. Jer. 30. Ose. 3. selbst David / vnd die Christliche Kirch
das Haus David Zach. 12. genemmet wird. Von diesem heil-
gen Könige vnd fürtrefflichen Propheten wird gesagt / das
ihm Gott sein Kind also geschlagen habe / das es todt krank
worden sey: Haben also hieraus zu lernen / wo wir Christen vns
in vnserm vnglück / Creutz / vnd trübsal erstlich vnd vor allen
dingen hinwenden sollen / Nämlich zu vnserm lieben H. Ern
Gott / Sollen wissen / Creutz vnd leiden der Christen / kommen
nicht on gefehr / oder aus blindem glück / wie Thren. 3. Soph. 1.
Sap. 2. vber der rohen leut sicherheit vnd gedanken geklas-
get wird / sondern es komme aus sonderlichem bedachten rath
Gottes / Denn ob wol alles elend / krankheit / jammer vnd
noht

noth/ vnd endlich der leibliche Tode/ nach dem sündlichen vnd
Kleglichen Fall vnser ersten Eltern / auff alle Menschen/ sie
sind Heiden oder Kinder Gottes/ one vnderscheidt von Gott/
seiner Göttlichen vnmwandelbaren gerechtigkeit vnd beschlus
nach/ gelegt vnd geordnet ist / wie Moyses Genesis 3. Psalm.
90. bezeuget vnd Hebr. 9. wird gesagt: **Es ist allen
Menschen gesetzt ein mahl zu sterben /** So seind wir
Christen doch in sonderheit mit Gott also verbunden /
Das vber die allgemeine Göttliche verschung / vnser lieber
HERR Gott / seinen Christen vnd aller liebsten freunden
mit sonderlicher auffsicht vnd bedachtem väterlichen rath zu
gethan ist/ gleich wie ein vernunfftiger/ verstendiger/ vnd vleis
siger Hausvater/ ob er wol in gemein auff seine ganze Haus
haltung achtung hat/ Jedoch versorget er viel auff eine ande
re weis/ vnd mit grösserm fleis vnd vorsorge/ sein Weib vnd
Kinder/ Denn das dienstgesinde/ vnd das vich im Haus / Also
helt Gott zwischen der Christlichen Kirchen / als seiner haus
ehr/ Psalm. 68. vnd den Christen/ als seinen Kindern/ vnd zwis
schen andern menschen/ welche frembde Kinder genennet wer
den/ Psal. 144. vnd andern Creaturen / auch vndercheid/ vnd
solches thut er nicht allein in antheilung der guter / Glücks/
vnd wolfarth/ sondern auch des Creuzes vnd straffen do dan
die Christen vnd Kinder Gottes auch jren besondern vorteil
vnd vorzug haben für den Gottlosen/ wie dan der heilige geist
durch den Königlichen Propheten David von solchem vä
terlichen Hausregiment/ Gottes/ Psalm. 75. gar tröstlich redet.
**Der HERR hat einen becher in der Hand mit stärck/ in
Wein vol eingeschenckt/ vnd schencket aus den selbigen/**
Das ist/ er teilet einem jglichen sein mas zu/ Also/ dz erstlich die
Kinder anfahen müssen / vnd das reine oben ab trincken/ wel
ches noch helle / lauter vnd klar ist / darinnen man noch den
Grund/ das ist/ das ende sehen kan/ aber die Gottlosen müssen
die Hefen aussauffen/ vnd Jerem. 25. wird sonder zweiffel
auff

auff diese Wort Dauidis gesehen / Da Gott dem Propheten
befielet / er sol den becher weins voller zorns / von seiner Hand
nemen / vnd erschlichen der Stad Jerusalem vnd den andern
Städten Juda / hernach aber allen andern ländern vnd 24
nigen auff erden daraus schencken / vnd sol inen sagen / Sie
he / Ich hebe an zu straffen vnd sehe an zu plagen in der Stad /
die nach meinem nahmen genennet ist / Ihr aber sollet hernach
trincken / das ihr trincken werdet / speiet / darnieder fallt / vnd
nicht auffstehen müget / für dem Schwert das ich vnter euch
schicken wil / Ezech. 6. befielet Gott / das die plage an seinem
heiligthumb anfahren sol / vnd 1. Pet. 4. Das Gerichte
seheth an am hause des HERRN / sonderlich aber fasset
er die Weisheit Proverb. 3. vnd der Apostel Hebr. 12. diese
väterliche regierung Gottes mit dieser tröstliche vermanung /
Mein Kind / achte nicht geringe / vnd verwirff die züch-
tigung des HERRN nicht / sey nicht ungeduldig / wenn
du von ihm gestraffet wirst / Denn welchen der HERR
lieb hat / vnd an welchen er wolgefallen hat / den züch-
tiget Er / wie ein Vater seinen sohn / Die aber ohne
züchtigung bleiben / sind Basterte / vnd nicht Kinder.

In diesen jzt erzehlten / vnd andern dergleichen Sprüchen /
haben wir zweierley erinnerung / Erstlich / Das vnser lieber
HERR Gott mit vns Christen ein Väterliches Regiment
führet / vnd das ein zeichen vnd zeugnis Väterlicher vorsorge
sey / wenn er vns mit Creutz heimsuchet / Denn er dardurch
entweder vns vnserer vorzigen Sünde / vnd seines gerechten
zorns wider dieselben / erinnern / oder aber / von der sicherheit
vnd folgenden Sünden abführen / vnd in stedewerender kind-
licher furcht behalten wil / auff das wir nicht sampt der Welt
verdampft werden / Wie denn der Prophet Nathan zum Da-
uid von der Franckheit vnd tödtlichen abgang seines Kindes
C sagt /

sagt/ Der HERR hat deine Sünde weggenommen/
Du solt nicht sterben/ In diesen Worten ist dieses sonderlich
wol zu mercken/ Das der Prophet sagt/ Der König David
habe vergebung seiner Sünden/ habe einen gnedigen Gott/
Aber wie dem allen/ wölle ihn gleichwol Gott mit diesem
grossen vnd schweren Zauscreuz angreifen/ Es sol ihm aber
solch Creuz an vergebung der Sünden/ vnd an versünung mit
Gott/ auch an der gnad/ darzu er von Gott angenommen ist/
nicht schaden/ Er solle gleichwol liebes Kind sein vnd blei-
ben. Also wird Ioan. am 11. vom Lazaro gesagt/ HERR/
siehe den du lieb hast/ lieget franck/ Item/ Lazarus
vnsrer freund ist gestorben. D Jesem Exempel nach/
sollen Christliche Eltern/ Ja alle Christen/ ihre Zauscreuz-
ge/ ob sie gleich schwerer seind vnd wehe thun/ sonderlichen/
wenn es vnsrer Kinder betricffe/ nicht für ein zornzeichen/ son-
dern für eine väterliche Rache halten.

Zum andern/ Das einem jedern sein bescheidē theil Creuz-
ges/ trübsals vnd elendes/ also genaw vnd eigentlich zuge-
messen/ das vns Christen das geringste nicht/ ohne Gottes
sonderlichen Rath/ willen/ vnd vorsehung widerfahren kön-
ne/ wie der Sohn Gottes selbst vns dessen vergewissert/
Matth. 10. Alle eyre haar auff dem heupt seind gezeh-
let/ Luc. 21. Es sol nicht eins vmbkommen/ ohne den
willen des Himlischen Vaters/ Vnd psalm. 56. sage der
heilige Geist/ Der HERR zehlet alle vnsere flucht/ er
fasset vnsere threnen in seinen sack/ ohne zweiffel/ er
zehlet sie. 4. Reg. 20. lesset Gott dem Könige Ezechia/ da er
franck war/ durch den Propheten Esaiam sagen/ Ich habe
dein Gebet gehört/ vnd deine threnen gesehen. Es ist je
nichts geringers an einem Menschen/ denn ein haar auff dem
heupte/

haupte / welcher vnzehlich viel / ohne vnser einiges wissen / fä-
len vnd empfinden / abfallen / Wie vnzehlich viel threnen
dringen aus vnsern augen / in vnserm höchsten Creutz / Leiden
vnd anliegen / welche wir doch nicht achten ? Weil denn der
liebe Vater im Himmel solche vorsorge für das jenige / so an vns
das geringste ist / treget / wie viel mehr wird er für vnser Leib
vnd Leben sorgē / wie denn von vnsern vnd vnserer Kinder Lea-
ben ausdrücklichen Deut. 30. Act. 17. Psalm. 31. gesagt wird /
Der HERR ist vnser Leben vnd die lēge vnserer tag-
ge / Vnser zeit stehet in seinen henden / In Ihm leben
vnd weben wir / Job 14. Der Mensch hat seine be-
stimmte zeit / die zahl seiner Monden stehet bey dir / du
hast im ein ziel gesetzt / das wird er nicht überschrei-
ten. Sonderlich aber rühmet der Königliche Prophet David
die rechte Väterliche sorgfältigkeit Gottes / für vnser Kinder
leib vnd leben / Psalm. 139. Du warest ober mir in meiner
mutter leibe / alle meine Gebeine hastu gebildet / vnd
alle meine tage waren schon auff dein Buch geschrie-
ben / die ich leben sollte / vnd noch keiner da war. Sonun
vnser lieber HERR Gott auff vnser Kinder / zu der zeit / da
si noch in Sünden empfangen / noch in Mutter leib Kinder
des zorns Gottes sind / sihet / vnd für sie solche hertzliche vā-
terliche vorsorge treget / vnd so sorgfältig für ihre Leibe vnd
Gliedmas ist / wie viel mehr hat er ein sonderliches gnediges
Auge auff sie / nach dem sie Göttlichem befehl nach / in der heil-
ligen Tauff / mit dem Blut seines geliebten Sohns / vnser
HERRN vnd Heylands Jesu Christi / von allen ihren Sünden
gereiniget / vnd abgewaschen / Kinder Gottes / Brüder des
HERRN Christi / Tempel vnd Wohnung des heiligen Geistes /
Erben Gottes / vnd Miterben Christi / worden sind.
NJe diesen vnd dergleichen Gottseligen gedancfen / sol-
C ij len alle

len alle Christliche Eltern in solchen vnd dergleichen Zaus
ereuzen auch vmbgehen/ vnd auff Gott vnd seine Väterli
che Regierung sehen / wie wir dessen ein sonderlich tröstlich
Exempel an dem lieben Job haben / Dessen Kinder können
vom bösen Geist nicht angegriffen werden/ ohne sonderliche
verhengnis vnd zulas Gottes/ Solches hat Job aus Gottes
Wort gelernt/ Derwegen/ da ihm auff ein mahl zehen Kin
der jemmerlich vmbkommen/ ob ihm wol vber solchem jams
mer/ für leid vnd künmernus/ das Hertz hette brechen mögē/
wie es von natur schmerzlich ist / vnd vnaussprechlich wehe
thut / wenn Eltern solche stück von ihren Herzen gerissen
werdē/ So vberwindet sich doch Job endlich/ er kennet Got
tes willen / vnterwirfft sich demselbigen gehorsamlich/ vnd
fasset durch betrachtung der väterlichen Regierung Gottes/
seine Seele mit gedult/ vnd dieweil er weis/ das Kinder Gas
ben Gottes sind/ vnd Leibes frucht geschencf dieses HERN/
Spricht er sein Hertz mit diesem Gottseligen vnd ganz tröste
lichen worten zufrieden/ Der HERN hats gegeben/ der
HERN hats genommen/ der Name des HERN
sey gelobet.

Vom Andern Stück.

Der Weise Man Syrach / gibe vns Christen
Cap. 38. eine ganz nödtige vnd nütze Lehre vnd erinne
rung/ wie wir vns halten sollen/ so wir selbst/ oder die
Vnsern mit Leibes schwachheit / oder krankheit vberfallen
vnd heimgesucht werden. Mein Kind / wenn du krank
wirst/ so verachte es nicht/ sondern bitte den HERN/
Das auch andere für dich bitten / so wird er dich ge
sund machen. / Du aber lasse von der Sünde / vnd
mache

make deine hende vnstrefflich / vnd reinige dein Hert
von aller misserhat / opffer süßen geruch von Sem
mel / zum Gedencpffer / vnd gib ein fett Opffer / als
müßest du darvon. Es wil vnser lieber **HER** Gott ha
ben / vnd ermanet vns / wir sollen vnserer selbst / vnd der Vns
fern zeitliches leibliches Lebens / ja wol wahrnehmen / vnd
dasselbige vleissig in acht haben / Sonderlich aber wenn
wir selbst oder die vnsern krank werden / sollen wir solches
nicht verachten / oder in wind schlagen / als hab es nicht viel
zubedeutet / wie wir sehen / das viel Leute in diesem wahn ste
cken / Es sey der Lauff der Natur also / das die Leute krank
werdē / etliche werden wider gesundt / etliche aber sterben / wie
man siehet / das so viel die eufferliche gestalt der abwechselung
oder verenderung todes vnd lebens / vnter vns Menschē ange
het / fast kein vndercheid ist zwischen Menschen vnd andern
vergenglichen Creaturen / wie Syr. 14. darüber geklagt wird /
Alles Fleisch verschleisset wie ein Kleid / Gleich wie die
grünen bletter auff einem schönen Baum / etliche abfal
len / vnd etliche wieder wachsen / Also gehet es mit den
Menschen auch zu / etliche sterben / etliche werden ge
boren. Diesen heidnischen gedanken wil Gott haben / sollen
wir Christen nicht nachhengen / sondern sollen in solchen vnd
dergleichen fellen / da vns Gott mit Creutz angreiffet / wei
ter gedencen / was Gott damit meine / was er von vns ha
ben wolle / vnd wie wir vns Christlich vnd Gottseliglich / in
solch sein Götlich Werck vnd wunderlich fürnehmen schick
en mögen / Sollen vns derwegen in Gottes Wort umbsehen
vnd darnach fragen / wie Paulus thut / Act. 9. da er auff dem
wege nach Damasco / von Himel / durch ein plözlich Liecht er
schreckt / vnd so hart angegriffen wird / das er zu boden felt /
höret aber / das solches vom **HER** Christo geschehen / hebet

C iij er an /



er an / HErr / was wiltu das ich thun sol? Dierweil wir
denn zu vorn im ersten stück gehört / das sonderlich das Hans
creutz der Christen von Gott herkomme / wie alhie vom Das
wid gesagt wird / Der HErr schlug Davids Kind / das
es todtfrañck war / Sollen wir diesem Exempel Pauli fol
gen / auch darnach fragen / was wir in solchem vnserm Creutz
thun sollen.

3 Jerauff wird vns durch den weisen Man Syrach auch
eine rechte antwort vnd heilsame Lehr gegeben / Bitte den
HErrn / spricht er / vnd las auch andere für dich bitten /
so wird er dich gesund machen. Erstlich / wil er haben /
wir sollen in solchem fall / für Gott nicht fliehen / sondern vns
zu Ihm finden / vnd bey ihm hülff / erlösung / vnd rettung su
chen / vnd gewislich derselbigen vns auch getrösten / Er thut
auch vrsach darzu / nemlich / eine verheischung / Er wird dich
vnd die deinen / wieder gesundt machen / Erinnerung vns
also des Väterlichen rahts vnd willens Gottes / das er vns
Creutz vnd trübsall zuschicke / nicht darumb / das wir darinne
verderben sollen / wie den Psalm. 30. gesagt wird / Der HErr
hat lust zum leben. 2. Reg. 13. sagt das Weib von Thekoa
zum David / Gott wil nicht das Leben wegnehmen / son
dern bedenckte sich / das nicht das verstoffene auch vers
toffen werde / Esa. 27. Gott zürnet nicht / schlegt auch
nicht / wie ein feindt schlegt / vnd Ezech. 18. 33. versichert
er vns seines gnedigen vnd väterlichen Rahts vnd willens /
mit einem thewren Eyde / welcher Job. am 6. gerühmet wird /
So wahr ich lebe / wil ich nicht den todt des Sünders /
Sap. 1. Der HErr hat den todt nicht geschaffen / vnd
hat nicht lust am tode / oder verderben der lebendigen.
Jes

Ja/ es bezeuget die heilige Schrifft / das Gott nicht allein
schlahe oder Creutz vnd trübsal zuschicke / sondern wil vns
auch darnon gnediglich erlösen/ wieder gesundt vnd lebendig
machen/ Von diesem Trost sagt 1. Reg. 2. Hanna die Mutter
Samuelis / Der HERR tödtet/ er macht aber auch wi-
der lebendig/ Er führet in die Helle/ führet aber auch wi-
der heraus / Job. 5. Selig ist der Mensch / den Gott
sträffet/ darumb wegere dich der züchtigüß des HERN
nicht/ denn er verletzet vnd verbindet / Er zerschmeisset/
vnd seine handt heilet/ Sollen derwegen in vnserm Creutz/
von Gott nicht fliehen/ auch vns seiner nicht eussern/ viel we-
niger Vnchristliche mittel suchen/ wie wir sehen/ das Saul in
seiner eussersten noth sich zu der Zeuberin / oder Teuffelsban-
nerin findet / vnd bey ihr hülf suchet/ 1. Reg. 28. Gleiches
fals thut Achasias der König Israel/ der sucht in seiner krank-
heit hülf vnd rettung bey dem Abgott oder Teuffel Beelzeb-
bub/ zu Ekron/ vnd von Assa dem König Juda wird 3. Reg.
16. gesagt/ Assa suchte in seiner krankheit den HERN
nicht/ sondern die Erzte. Denn ob wohl artzney von Gott
geordnet ist / Gott wil auch haben / das wir sie in vnsern
krankheiten brauchen sollen / wie Syrach 38. nach der lenge
befohlen wird/ Jedoch wil Gott / wir sollen diese ordnung
halten / das wir erstlich / vnd für allen dingen/ vns zu Gott
finden sollen/ Ose. 6. Wenn es ihnen vbel gehet / so sollen
sie mich frühe / das ist bald vnd für allen dingen/ vnd für
allen andern zugelassenen vnd gebürlichen mitteln/ suchen /
vnd sollen sagen/ Kommet/ wir wollen wider zum HE-
RRN gehen / denn er hat vns zerrissen / er wird vns
auch heilen/ Er hat vns geschlagen / er wird vns auch
verbinden/ vnd wird vns wider lebendig machen / Vnd
wie

wie vbel es vnserm lieben HERRN Gott gefellet / so wir in vn-
serm Creutz für ihm fliehen / vns nicht zu ihm halten / nicht
bey ihm hülf suchen / bezengt Esa. 9. Des HERRN zorn
lesset noch nicht ab / seine hand ist noch zur straff ausge-
reckt / denn das Volck wil sich nicht kehren / zu dem / der
es schleget / vnd fraget nichts nach dem HERRN
Zebaoth.

Diesen Göttlichen befehl vnd willen / folget alhie Da-
uid auch / vnd Erslich / verachtet er die krankheit seines
Kindes nicht / sondern nimmet sich derselbigem mit väterli-
chem hertzen an / weis gar wohl / vnd bedencket / wo solche
Krankheit herkomme / auch was Gott damit meine vnd
haben wil / wie ihm solches sein Hoffprediger / der Prophet
Nathan / aus Gottes befehl angekündiget / vnd wir kurz zu-
vorn gehört haben / Vnd ob ers gleich mit Gott verderbet
hatte / vnd selbst vrsach zu solchen seinem Hauscreutz gegeben /
jedoch flehet er Gott nicht / sondern kehret sich / vnd hat zur
flucht zu dem / der sein Kind also geschlagen hatte / vnd das
ist es / darumb Paulus Gal. 3. das Gesetz / welches vns nicht
allein durchs Wort / sondern auch mit der that / durch strafs-
sen vnd allerley Creutz vnd trübsal / geprediget wird / einen
Zuchmeister nennet / der vns zum HERRN Christo führet /
vnd treibet / vnd Esai. am 26. Wenn trübsal da ist / so suche
man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie engstig-
lich. Zach. 13. Ich wil sie durchs feur führen / vnd leu-
tern wie man Silber leutert / vnd seggen / wie man Gold
seget / die werden alsdenn meinen Namen anruffen /
vnd ich wil sie erhören. Vnd im hohen Liede Salomonis /
wird gesagt / das vnser lieber HERR Gott die rauhen / kalten
vnd scharffen / Nortwinde vñ Südwinde erwecke / vnd auff-
stehen

Stehen heisse / das sie durch seinen Garten blasen vnd wehen
sollen / auff das seine Würze trieffen / das ist / darumb schicke
er seinen Christen Creutz zu / das er einen lieblichen geruch aus
seinen Würzgarten / das ist / von seinen Christen haben mög-
ge / Solcher lieblicher vnd Gott angenehmer geruch / ist ein
ernstes vnd hertzliches Gebet / welches in der Schrifft ein gu-
ter geruch / vnd das rechte Rauchopffer genennet wird / Psal.
141. **H E R R** / las mein Gebet für dir tügen / wie ein
Rauchopffer / Mein hende auff heben / wie ein Abend-
opffer. Apocal. 5. Die Rauchwerck sind die Gebet der
Heiligen.

WJe aber / vnd auff welche weise unsere anruffung in
solchem fall gegen Gott angestellet werden sol / werden wir in
angezogenem Spruch Syrachs ferner geleret / Nemlich /
Erstlich / sollen wir von unsern Sünden lassen / Unsere
Hende vnstrefflich machen / vnd das Hertz reinigen
von aller missthat / Das ist / wir sollen ein busfertiges hertz
für Gottes angesicht bringen / Sollen dieses vnd dergleichen
Creutz als eine Buspredigt halten vnd ansehen / Derwegen
auch mit dem Propheten sagen vnd schreien / Dan. 9. **H E R R** /
wir liegen für dir mit unserm Gebet / nicht auff vnser
gerechtigkeit / sondern auff deine grosse barmhertzigkeit.
Diesem befehlet sich David / in seinem Hauscreutz auch ge-
mes / erkennet das er zu solchem trübsal / grosse vnd straffwür-
dige vrsach geben habe / vnd diese krankheit vnd vnzeitigen
tode auff sein eigen Kind geleitet / Gibt sich derhalben für
Gottes Gerichte schuldig / demütiget sich für unsern lieben
H E R R Gott / thut jm einen busfertigen fusfall / fellet nie-
der auff die Erden / wil nicht essen / wil sich nicht auffrichten
lassen / damit zu bezeugen / das jm seine Sünde hertzlich leide
sein / bittet auch vor allen dingen im nahmen des verheissenen
D Weibes

Weibes Samen/ oder Messiae vmb gnad/ vnnnd vmb vergebung der Sünden/ ohne welche wir Gott nicht anrufen können/ vnd reiniget also sein Hertz durch warhafftigen Glauben von aller missehat/ wie Petrus Actor. 15. sagt/ Gott reiniget die hertzen durch Glauben.

D Jhesus Exempel sollen alle Christliche Eltern wohl ansehen/ vnd bedencken/ vnd ob sie wohl mit eben gleicher großer sünde/ vnd verbrechung/ wie David alhier/ zu irer Kinder absterben nicht ursach gegeben/ jedoch/ sollen wir wissen/ das/ wie alle Kranckheiten/ vnnnd aller leiblicher todt in gemein durchaus/ an Alten vnnnd Jungen/ straffen der Sünden sind/ Also müssen die kleinen Kindlein dem Tode herhalten/ derer Sünden halben/ welche erstlich Adam vnd Eua vns auffgesetzt/ vnd wir hernach auch vnsern Kindern auffsetzen/ in dem sie von vns Psalm. 51. in Sünden gezeuget/ empfangen vnnnd geboren werden/ Rom. 5. Der todt herrschet von Adam an/ auch vber die/ so nicht gesündigt haben/ mit gleicher (mutwilliger wirklich oder Thätlicher) vbertretung/ wie Adam/ Sollen vns derwegen nicht ganz vnd gar von der ursachen der Kranckheiten/ vnnnd des todes vnser Kinder ausschliessen/ sondern wir sollen auch darneben diese busfertige gedancken fassen/ Geschicht solches am grünen Holze/ an den armen kleinen Kindern/ das sie mit so mancherley Kranckheiten gequelet/ vnd endtlich durch den todt/ so vnbarmerzig hingerissen werden/ welche doch keine grobe wirkliche Sünde gethan/ sondern nur frembde schuld/ vnd von vns inen auffgeerbte vnd angeborne Sünde haben/ was wil mit vns Alten werden/ die wir teglich/ offte mutwillig/ wissentlich/ vnd vorsetzlichen sündigen/ Da wir vns nicht in der zeit in rechter busfertigkeit zu Gott bekeren/ Insonderheit/ sollen sich Eltern offte vnd viel erinnern/ der drawung/ welche Gott an die zehen Gebot gehenget hat/ Ich der HERR dein

dein Gott / bin ein eifriger Gott / der die Sünde der
Väter heimsuchet an den Kindern / bis ins dritt vnd
vierde gelied / derer die mich hassen. Also sehen wir / das
die Kinder Sauls ires Vatern Sünde entgelten müssen / Jo-
nathas der fromme / löbliche vnd firtreffliche Zelt / kömmet
neben seinen Vater im Kriege vmb / 1. Reg. 31. Mephiboset
wird vnd bleibet ein armer Krüpel / Achabs des Königs Is-
rael Abgötterey vnd Tyranny / so er an dem Naboth übet /
wird an seinen siebenzig Söhnen / welche von Jehu jemmers-
lich erwärget worden / gestraffet / 4. Reg. 10. vnd solcher vnd
dergleichen Exempel sind alle Historien vol / Haben also alle
Eltern / an den Kranckheiten / darinnen die armen vnschüldi-
gen Kinderlein offte jemmerlich gequelet / auch offte durch vnz-
zeitigen tode hingerissen werden / eine tedtliche warnung / das
sie sich auch ires Kinder halben für grossen / groben Sünden
hüten sollen / damit derselbigen ire Kinder nicht entgelten
mögen / Wie denn Gott fürchtige Eltern dargegen auch dies-
sen Trost haben / Psalm. 111. Das Geschlecht der frommen
wird gesegnet werden / vnd Prover. 14. Werden HERRN
fürchtet / der hat eine sichere Festung / vnd seine Kinder
werden auch beschirmet.

Vlget nun die Form vnd weise / wie wir Gott in solche
em leiblichen Creutz bitten vnd anruffen sollen. Der heilige
Apostel Paulus sagt / Rom. 8. Wir wissen nicht / was wir
beten sollen / wie sichs gebürt / aber der heilige Geist /
hilffte vnser schwachheit auff / vnd vertritt vns selbs ge-
waltiglich / mit vnaussprechlichen seuffzen. Also wer-
den wir alhie auch geleret / nach dem der grundt durch wars-
hafftige bussfertigkeit geleyet ist / wie wir vnser Gebet in sol-
chem fall / da es vnserm zeitlichen leben / leibes gesündtheit /
D ij vnd

vnd wolffart betrifft/ recht anstellen sollen/ Geistliche/ ewige/
Zimliche Güter/ als vergebung der Sünden/ schenckung des
heiligen Geistes/ Erbschafft des ewigen Lebens vnd Selig-
keit/ sollen wir ohn alle bedingung von Gott bitten/ Als die
da allen Menschen zugleich nötig / auch ohne einige bedin-
gung von Gott/ allen Menschen/ die darumb bitten / zugesag-
get sind/ Ja/ an welchen Gottes ehre vnd vnser Seligkeit/ als
so gelegen vnd gebunden / das wer dieselbigen nicht hat/ der
kan Gott seine ehre nicht geben/ mus auch ewig verloren vnd
verdampft sein. Aber im Gebet vmb zeitliche Güter/ sollen
wir die bedingung darzu thun/ wo ferne es Gottes wille/ vnd
vns selig/ nützlich vnd gut ist/ Auff diese vnterscheid siehet alhie
die Weisheit Gottes / vnd saget / Wir sollen Gott einen
süßen geruch opffern/ vnd ein fettes Opffer geben mit
Sinnmehl/ als müsten wir darvon / Das ist/ wir sol-
len solches alles vnsern lieben Herrn Gott/ in den Väterli-
chen Rah/ willen / vnd wolgefallen / seiner Göttlichen All-
macht/ Weisheit/ gütigkeit vnd gerechtigkeit stellen/ vnd
anheim geben/ vns auch zu den Kindlichen gehorsam erbie-
ten/ als müsten wir darvon/ Das ist/ wenn es Gott also gefel-
let/ er es in seinen väterlichen Rah/ also beschlossen / das wir
das Creutz lenger tragen / vnd allhie in diesem Leben ferne
geübt werden/ oder aber durch den Todt/ dis zeitliche Leben
verlassen sollen/ wollen wir gleichwol von Gott nicht abfal-
len/ oder in vngedult wider Ihn murren/ sondern als gehora-
same Kinder das Creutz geduldig tragen/ Auch so er vns oder
die vnsern / so aus diesem Leben abzufordern / entschlossen/
wollen wir jm gerne folgen/ Wie Job saget/ Cap. 13. Ob er
mich gleich tödten wird / wil ich doch auff Ihn hoffen/
denn er ist mein Heyland/ Also hoffet David alhie auch
vnd bittet/ Gott wolle jm mit den augen seiner Barmherzig-
keit anscheyn/ vnd das Kindlein wider gesundt machen/ vnd
beym

Beym leben laßer/ jedoch stellet ers zugleich in seinen gnedigen
Rahet vnd väterlichen willen/ wie er selbs saget/ Ich gedach-
te/ Wer weis ob mir der HERR gnedig sein wird/ das
das Kind lebendig bleibe. Gleiche vnterschiedt brauchet
hernach Dauid auch/ da er von seinem eigenen Sohne aus dem
Königreich vertrieben wird/ 2. Reg. 15. Werde ich gnade
finden für dem HERRN/ so wird er mich widerholen/
spricht er aber also/ Ich habe nicht lust zu dir/ siehe hie
bin ich/ er machts mit mir/ wie es Ihm wolgefelt/ Also im
Euangelio saget der Aufferzige/ Matth. 8. HERR so du
wilt/ kanstu mich wol reinigen. Vnd der HERR Christus
selbsten/ brauchet im seinem Gebet auch solche vnterschiedt/
als da er für seine Jünger/ vnd für die Christliche Kirch/ von
seinem Himlischen Vater/ die ewigen Himlische Güter bit-
tet/ stellet er solch Gebet ohne einige bedingung an/ sagt Jo-
an. 17. Vater/ ich wil/ das wo ich bin/ auch die bey mir
sein/ die du mir gegeben hast. Aber da er vmb entnemung
seines Kelchs/ das ist/ seines Leidens vnd Sterbens bittet/
brauchet er diese Wort/ Vater/ ist's möglich/ so gehe dieser
Kelch von mir/ doch nicht wie ich wil/ sondern wie du
wilt. Wie schwer aber vnd sawr solcher gehorsam vnd solch
Gebet/ vns Menschen in dieser vnser sündlichen vnd ver-
derben Natur ankömpt/ vnd wie schwerlich wir darzu zu-
bringen sind/ bezenget Paulus in oben angezogenen Spruch/
Rom. 8. Wir wissen nicht/ was wir beten/ wie sichs ge-
bühret etc. Aber der Geist hilfft vnser schwachheit auff/
Das ist/ vnser schwach Fleisch/ wenn es in engsten ist/ bittets
wohl vmb erlösung/ wolte gern gar nichts leiden/ Aber der
Geist weiset vns in vnserm Creutz vnd Gebet auff Göttliche

en willen / vnd führet vns zu Kindlichen gehorsam vnd gedult / Vnd wiewohl er in vns auch vmb erlösung sehnlich seuffzet / so widerstebet er doch Gottes willen nicht / sondern neiget vnd zeuget vnsern willen / das wir es Gott in seinen väterlichen Rahm vnd gnedigen willen gehorsamlich heimstellen / wie wir denn teglich in vnserm Vater vns fer bitten / Dein wille geschehe.

Vom Dritten Stück.

Es gibt vnser lieber HERR Gott Esa. 65. seinen Auserwehleten eine ganz herrliche vnd tröstliche verheischung / da er sagt / Es sol geschehen / Ehe sie ruffen / wil ich antworten / wenn sie noch reden / wil ich hören / Aber alhie lesset sich bey David das widerspiel sehen / Denn die Histori meldet / das / Ob wol David hertzlich gebetet / vnd zu Gott engstiglich geruffen / auch mit dem Gebet vnd fasten / ganzer sechs tage / ohne vnterlas angehalten habet / jedoch sey das Kind den siebenden tag gestorben : Gleicher Exempel / das Gott offft nicht nach vnserm fleisches willen zu erhören pflegt / haben wir gar viel in der heiligen Schrifft / vnd teglicher erfahrung / Also lesen wir / Deut. 3. von Moyses / Das / ob er wohl von Gott vleissig gebeten / das er in sampt dem andern Volck ins Gelobte Land Canaan wolte kommen lassen / hab er doch solches nicht erlangen können / Wie denn Moyses selbst mit diesen Worten bekennet / Der HERR erhöre ic mich nicht / sondern sprach zu mir / Laßs genug sein / sage mir darvon nicht mehr. Also sage auch Paulus 2. Cor. 12. Das es im gleichfals mit seinem Gebet gangen sey / Denn er habe den HERRN dreymahl / das ist / offftmals geflehet / das des Satans Engel / der in mit feusten geschlagen

gen/ von ihm weichen möchte / aber der **HER** habe zu ihm
gesagt/ Das dir an meiner gnade genügen / denn meine
kraft ist in den schwachen mechtig. Diese vnd dergleichen
Exempel/ bezeugen nicht allein/ das vnser Gebet offte das je-
nige so wir bitten/ nicht erlanget / sondern sie lehren vns
auch/ Das/ Ob wohl vnser lieber **HER** Gott vns Chris-
ten nach vnsern willen nicht erhöret / auch nicht allzeit gibt/
was/ wie vnd wenn wir gerne wolten / dennoch vnser Gebet
nicht ganz vergeblich oder vmbsonst sey/ Sondern es werde
gewislich von Gott erhöret/ wie denn Gott beiden Moysi
vnd Paulo auff ire Gebet antwort gibt/ vnd Jacobi 5. wird
gar tröstlich gesagt / Des Gerechten Gebet vermag viel/
wenn es ernstlich ist. Was aber ein ernstlich Gebet sey/ vnd
wie dasselbige geartet vnd gestalt sein sol / leret der Apostel
1. Ioan. 5. Das ist die freudigkeit die wir haben zu
Gott/ das so wir etwas bitten nach seinem willen/ so hö-
ret er vns. Dauid nennet die jenigen/ welche auff diese weise
ernstlich beten/ Gottsfürchtige. Psalm. 145. Der **HER**
ist nahe allen die ihn anrufen / allen die in mit ernst anru-
fen/ Er thut was die Gottsfürchtigen begeren/ vnd höret
ihre schreien/ vnd hilfft ihnen. Es erlanget aber solch Gebet
gewislich / Entweder die gebetene vnd gewünschte / auch
offemals vbergewünschte herrliche errettung vnd erlösung/
aus vnsern nöten vnd trübsaln / oder derselbigen linderung/
Oder aber/ da es Gott in seinem Göttlichen rath / vnd nach
seinem väterlichen willen anders gefellet / auch vns dasselbige
nicht nützlich vnd gut ist. So ist doch Gott getrew / lesset vns
vber vnser vermögen nicht versuchen / sondern gibt darneben
solchen trost vnd sterccke in vnseren Herzen/ das wir vns seiner
gnade/hulde vnd gunst trösten/ vnd darinnen beruhen / Vnd
dieweil

diereil wir gewis wissen / das wir vergebung der Sünden /
vnd einen gnedigen Gott haben / können wir auch das auffers-
legte Creutz mit gedult ertragen / vns seinem Göttlichen rath
vnd väterlichen willen vnterwerffen / vnd damit zufrieden
sein. Solche krafft vnser Gebets / vnd Göttliche hülf vnd
woltbat / welche vnser Gebet erlanget / rühmet David / Ps. 4.
Ob ihene (nemlich / die Gottlosen) gleich viel Wein vnd
Korn haben (vñ ich mus vnter des vnter dem Creutz sein / vñ
noth leiden) so erfreuestu doch dargegen mein hertz / das
ich ganz mit frieden schlafe / vnd sicher wohne. psal. 73.
HERR / wenn ich nur dich habe / Das ist / wenn ich ges-
wis bin / das du mir gnedig bist / das du nicht mit mir zür-
nest / oder dis Creutz mir nicht aus vngnaden aufflegest / vnd
auff mir liegen lessest / So bin ich wol zufrieden / Ich fra-
ge nichts nach Himmel vnd Erden etc. Vnd Jeremias bit-
tet / Cap. 17. HERR / sey du mir nur nicht schrecklich.
Es beweiset auch alhie David mit der that / denn die Histo-
ria sagt :

Da das Kind gestorben war / stunde David auff
vonder Erden / vnd wusch sich / vnd thet andere Kleider
an / vnd gieng in das Haus des Herrn / vnd betet an /
vnd da er heim kam / hies er ihm Brot aufftragen / vnd
ass. Es hat vnser lieber Herr Gott / nach dem rath seiner
Göttlichen Allmacht / Weisheit vnd gütigkeit / vnser
Menschliche Natur also erschaffen / das er in der Eltern hertzen
en / ein sonderlich Füncklein oder Flammen / warhaffteiger /
brünstiger / vnd sehnlicher liebe gesencket vnd gepflanzt hat /
dardurch die Väterliche vnd Mütterliche hertzen gegen iren
Kindern / also entzündet vnd bewegt werden / Das sie sich als
lesdes jenigen / was den Kindern gutes oder böses / von glück
oder

oder unglück/ zukommen oder widerfehret/ also hefftig annehmen/ das sie es entweder mit höchsten freuden oder eusersten betrübnis in dem innerlichen schos ires hertzens fühlen vund entfinden/ vnd hat Gott solches in Menschlicher Natur darumb geordnet/ Das erstlich dardurch Menschlich Geschlecht vnd Gesellschaft vnaufflöslich vnd unzertrenlich/ zusammen gehalten/ vnd verbunden sein vnd bleiben möchte/ Darnach das wir Menschen vns darbey der vberschwenglichen Göttlichen/ vnmessigen liebe Gottes gegen seinem Eingebornen Sohn/ vnd gegen seiner Christlichen Kirchen/ erinnern sollen/ Wie solches Psal. 103. gar herrlich vnd tröstlich gerühmet wird/ Wie sich ein Vater erbarmet/ etc. Vnd Esa. 49. Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen? etc. Matt. 6. Erwer Himmischer Vater weis/ das ihr des alles bedürffet/ Daher Kommet vnd geschichts/ das Eltern/ so lang sie mit vernunft/ vnd dem natürlichen Liecht regiert werden/ natürlicher weis kein trawriger/ betrübter/ Kleglicher/ vund erbarmlicher anblick fürkommen oder vnter augen fürstossen kan/ denn der tod der Kinder/ vnd je Edeler vnd fürtrefflicher die natur an den Eltern ist/ je grösser inbrünstiger vund sehnlicher solch feror der natürlichen liebe gegen den Kindern brennet vnd sich beweget/ Solches bezeugen die Exempel vnd gibt es auch die tegliche erfahrung/ Unsere erste Eltern Adam vnd Eua/ werden vber Abels leiblichen/ vnd Cains Geistlichen tode / also betrübt vnd voller jamers / wehmut/ vund hertzleibt/ das sie sich irer ehelichen pflicht gegen einander ganzer hundert jar/ enthalten / vund ohne zweiffel wol ganz vnd gar hetten verziehen/ wo sie nicht aus sonderlicher Göttlicher erinnerung darzu wider angehalten worden weren/ In was brünstigem vnd verzerrenden feror vnd kampff/ das Väterliche Hertz des Erzvaters Abrahams Genes. 22. gesencket vnd gesteckt worden sey/ da er aus Gottes befehl seinen einzigen Son Isaac/ den er lieb hatte/ selbst schlachten vund zum

E Brand.

Brandopffer machen solte/ Kan kein Menschlich hertz mit gedanken erreichen/ viel weniger mit der zungen ausreden/ Die Mutter Tobiae Cap. 10. Da jr Son vber die bestimpte zeit aussen war/ schreyet für leide/ mit grosser wehmut/ Ach/ mein Sohn/ warum haben wir dich lassen wandern / vnser einige freud/ vnser einiger trost in vnserm Alter / vnser Hertz vnd vnser Erbe. Also sehen wir 3. Reg. 3. Das der rechten Mutter/ jr mütterlich Hertz im leibe brechen wil / da sie jr Kind solte mitten entzwey teilen lassen / Ja sie verzeihet sich desselben ganz vnd gar/ ehe sie solchen jammer an ihrem Kind sehen wolte. Jerem. 31. wird gesagt/ Rachel beweinet ihre Kinder/ vnd wolt sich nicht trösten lassen. Die Witwe zu Naïm/ Luc. 7. weinet vber irem verstorbenen Sohn/ vnd helt sich also kleglich / das es Christum selbst jammert. Das Haus Jairi/ Marci 5. ist voller weinens vnd heulens/ als jm sein Töchterlein gestorben war. Vnd vom Könige David selbst/ lesen wir/ 2. Reg. 13. das er sich von hertzen vbel helt/ kleglich vnd jemmerlich stellet vnd erzeiget / bitterlich weinet / da jm die botschafft kommet/ das Absolon sein Sohn/ der in doch aus dem Reich verjagt/ vnd vnmenschlicher weise jm nach leib vnd leben getrachtet hatte/ gestorben were/ Ist derwegen kein zweiffel/ es werde jm auch dieses seines Kindes. tod/ sehr zu gemüch gangen/ vnd sein väterlich Hertz werde hefftig dardurch verwundet worden sein / Wie denn die Historia meldet / das seine diener / welche ires Herrn Hertz vnd gebrauch wol gewust/ sich dessen besorgen/ vnd derwegen sich fürchten jm anzusagen/ das das Kind tod/ were / Denn sie gedachten / Siehe / da das Kind noch lebendig war/ redten wir wit jm/ vnd er gehorchet vnser stimme nicht/ viel mehr wird es jm wehe thun / so wir sagen/ Das Kind ist tod/ Aber wie dem allen / sagt der Text / David habe sich überwunden/ sein Hertz zu frieden gestellet/ vnd nunmehr von der Erden auffgestanden/

gestanden/sich gewaschen vnd gesalbet / andere Kleider ange-
than/ Gott gedancket/ forthin sein fasten vnd weinen einge-
setzet/ auch gessen vnd getrancken / vnd sich allenthalben ges-
berdet/ das kein trawren mehr an im zusehen gewesen / Sol-
ches aber / ist ohne allen zweiffel / aufferhalb grossen Kampff
des Hertzens Davids/ nicht geschehen/ Darumb sich auch sei-
ne Hoffdiener gar sehr darüber verwundern / Können sich
nicht wol darein schicken / fragen derwegen ihren Herrn/ den
König/ vnd bitten/ er wolle sie berichten/ wie es zugehe/ vnd
woher es komme/ das er sich aus der grossen wehmut vnd
trawrigkeit/ darinnen er gesteecket/ ausgewunden/ vnd womit
er sein väterlich betrübtes vnd trawriges Hertz/ zufrieden
gesprochen habe.

Haben also Christliche Eltern hieraus zu lernen/ vnd
sich zu erinnern/ das es natürlich sey / vnd von Gott selbst in
der Natur Menschlicher Hertzern also geordnet / das sich El-
tern vber den tödlichen abgang ihrer liebsten Kinder / betrü-
ben/ vnd denselben hertzlich vnd schmerzlich beklagen vnd be-
trawren/ wie denn die ob erzehlten Exempel bezeugen/ **I**n es
ist Gottes befehl / Syrac. 38. Mein Kind / wenn einer
stirbt / so beweine vnd beklage ihn/ als sey dir gros leidt
geschehen etc. Darneben aber / sollen wir auch wissen / das
nichts weniger Gottes wille ist/ das wir solcher trawrigkeit
nicht zuviel nachhengen sollen/ Sondern wie der weise Man
ferner sagt/ vnd befiehlt/ Wir sollen vns wider trösten/ vnd
Paulus sagt/ 1. Thess. 4. Wir sollen trawren/ aber nicht al-
so/ wie die Heyden die keine hoffnung haben. Mit die-
sen Worten befiehlt der Apostel nicht allein / das wir unsere
trawrigkeit messigen sollen/ sondern gibt vns auch zuversteh-
en/ das solches nicht alle Menschen thun können/ sondern es
sey eine sonderliche Kunst/ oder tugendt/ oder gehorsam/ welche
allein die Christen vnserm lieben **HERRN** Gott leisten kön-
nen

men/ Vrsach/ dan diese allein haben hoffnung/ Rom. 8. welche nicht lesset zuschanden worden/ Wo aber solche hoffnung herkomme/ vnd womit Christliche Eltern in solchem fall sich zutrösten haben/ leret der Königliche Prophet David in der Antwort/ welche er seinen Dienern auff ire Frage gibt:

Vmb das Kind fastet ich/ vnd weinet als es lebete/
Denn ich gedacht/ wer weis ob mir der HERR gnedig wird/ das das Kind lebendig bleibe / Nun es aber todt ist/ was sol ich fasten? Kan ichs auch widerholen? Ich werde wol zu ihm fahren / es kömnet aber nich wider zu mir. In diesen worten/ zeigt vns David viererley Trost, darmit er sich in diesem seinem Hauscreutz / vber dem tödtlichen abgang seines Kindleins/ getröset / sein hertz oberwinden/ ermannet vnd gestercket/ das er sich vnserm lieben HERRN Gott gehorsamlich vntergeben/ vnd wie Luce 21. der HERR Christus befielt / seine Seele mit gedult gefasset habe. Den Ersten Trost nimmet er aus betrachtung des väterlichen rahms vnd gnedigen willen Gottes/ von welchem er nicht zweiffelt / Er sey nunmehr ergangen vnd geschehen/ die weil er im diese seine ganze noth vnd anliegen / zuvorn in seinem Gebet gehorsamlich / vnd mit Kindlichem vertrauen habe heimgestellet / als der da wisse vnd Kenne / auch gewislich nichts anders wolle/ denn was vns nütz/ gut vnd seliglich ist/ Ja sein Gebet habe nicht allein erlanget/ das Gottes wille an seinem verstorbenen Kindlein ergangen / Sondern das im auch Gott die gnade nuhn thue/ vnd sein hertz durch seinen heiligen Geist/ der ein Geist der rechten demuth vnd Kindlichen furcht ist/ also regieret/ das er nunmehr ohne murren vnd ungedult/ seinen willen in Gottes willen gegeben/ Wie wir Christen denn teglich in der dritten bitt des Vater vnfers von Gott beydes bitten/ Erstlich/ Gott wolle nicht vnfers fleisches sondern seinen willen ergehen lassen/ als welcher der aller beste

beste vnd heilsamste ist. Zum andern / Er wolle auch vnsern
willen vnd vnser Hertz lencken vnd leiten / das wir vns seinem
willen gehorsamlich vnterwerffen / vnd vns denselbigen wol
gefallen lassen / wie denn die Engel in irem Lobgesang / Luc. 2.
den Menschen solch wolgefallen wündtschen / auch allen die
den Herrn Christum / warhafftigen Gott vnd Menschen er
kennen / vnd an in glauben / zusagen vnd ankündigen / zu dies
sem Trost führet David sich selbst vnd vns Christen / in dem
er seines Gebets gedencet / denn wo das Gebet rechtschaffen
ist / da kan es nimmermehr ohne Trost in anfechtung abge
gehen / wie er denn Psal. 56. solche Krafft vnd Wirkung seines
Gebets rühmet / Wenn ich russe / so werde ich innen / das
du mein Gott bist.

Der ander Trost ist / das sich David des gemeinen zu
stands Menschlicher natur / wie es nunmehr nach dem sünd
lichen fall vnser ersten Eltern vmb denselbigen gewandt / er
innert / Nemlich / das Heb. 9. allen Menschen gesetzt ist ein
mahl zusterben / vnd Psal. 89. Wo ist iekund der da lebt /
vnd den todt nicht sehe ? 3. Reg. 2. nennet David den todt
den Weg aller Völcker / Ist derwegen alles vergeblich / vnd
hilfft nichts / wenn man sich gleich lang vmb tödlichen ab
gang vnserer Kinder vñ Freunde sehnlich bekümmert / vñ dar
umb sich gleich zu tode gremete / mit diesen gedancken stewart
vnd wehret alhie David auch seinem trawren vnd Kümmer
nis / da er sagt / Was hülffe es / wenn ich gleich lang fa
stete vnd weinete / weil das Kind todt ist / könnte ichs
auch widerholen ? Als wolt er sagen / Mein trawren / vnd
zu diesen gedancken füret vns Christen in gleichen fellen die
Weisheit Gottes / Syrac. 38. Mein Kind / wenn einer
stirbet / so beweine ihn / Aber lasse die trawrigkeit nicht
in dein Hertz / sondern schlage sie von dir / vnd gedencke
E iij ans

ans ende/ vnd vergiß es nicht/ denn da ist kein wider-
kommen/ tröste dich wider / weil sein Geist von hinnen
geschieden ist. Vnd Syrac. 41. Bekümmer dich über die
toten nicht/ Gedenk das es also vom HERRN ge-
ordnet ist / über alles fleisches / beyde derer die vor dir
gewesen sind/ vnd nach dir kommen werden / vnd tre-
ger dich nicht wider Gottes willen.

Den dritten Trost nimpt David aus dem aller seligsten
zustande / darin sein Kindlein durch den leiblichen todt ge-
bracht vnd versetzt worden ist / denn er weis/ das es ein Kind
der ewigen seligkeit sey / vnd das ers nicht verloren / sondern
nur vorhin in das rechte vnd ewige Vaterland geschickt hat/
darein es der seligmachende Weibesamen Christus der Hey-
land aller Welt / auff dessen Blut es beschnitten/ vnd in sei-
ner unschuld gestorben/ auffgenommen hat / vnd darinnen in
alle ewigkeit behalten wird/ also das es nimmermehr wider in
dieses elend Leben vnd Jammerthal komen werde/ sondern für
vnd für one auffhörē/ der ewigen freud vñ seligkeit theilhaff-
tig sein vnd bleiben sol. Gleichen Trost sollen alle Christliche
Eltern auch fassen/ vnd im Herzen/ welche über dem vnzeiti-
gen (wie es vnser fleisch vnd blut dafür helt vnd ansiehet)
absterben vnd tode irer Kinder / sich betrüben vnd beküm-
mern/ durch ungezweiffelten Glauben vnd gewisser zuver-
sicht vorhalten vnd wol einbilden/ Nemlich/ das ire Kindlein
wenn sie sterben / nicht verloren sind / Denn wie der HERR
Christus sagt Matt. 18. Es ist nicht der wille für ewigen
Vater im Himmel / das jemand von diesen Kleinen
verloren werde/ sondern sie kommen zum HERRN Chris-
to ins Himmelreich. Solche Seligkeit sollen die Eltern iren
Kindern von hertzen gönnen/ vnd wissen/ da sie ir Hertz in sol-
chem fall zufrieden geben / vnd ire Seelen mit gedult fassen/
das

das sie solchen gehorsam dem H. Ern Christo schuldig sind /
wie er denn von allen Christlichen Eltern denselben ernstlich
foddert / da er sagt / Marc. 10. Lasset die Kinderlein zu mir
kommen / vnd wehret inen nicht / denn das Himmelreich
ist jr. Es gibt der H. Ern Christus allhie den Kinderlein das
Himmelreich zu eigen / vnd befihle allen Menschen / sonderlich
aber den Eltern / sie sollen die Kinderlein im folgen / vnd sie zu
im kommen lassen / vnd inen nicht wehren / Solches geschichte
nicht allein / so sie ire Leibsfruchte nach der empfangnis / teg-
lich dem H. Ern Christo zu tragen vnd befehlen / auch nicht
allein / wenn sie dieselbigē nach der Geburt durch die H. Tauff
der Christlichen Kirchen / oder dem Reich des H. Ern Christi
einuerleiben lassen / vnd dieselben hernach in der zucht vnd ver-
manung zum H. Ern Christo auffziehen / Ephes. 6. Sondern
auch zu welcher zeit vnd stunde der H. Ern Christus nach dem
rath seiner Göttlichen Allmacht / Weisheit vnd gütigkeit /
dieselbigen aus diesem Jammerthal zu sich in sein ewiges
reich abfordert / In solchen fall sind Eltern schuldig dem
H. Ern Christo ire Kinder gehorsamlich / ohne murren vnd
ungedult folgen zulassen / vnd als die zarten Schefflein irem
Erghirten in seine trewe Hende zubefehlen / Denn wie er sie
in der heiligen Tauff zu Kindern vnd Erben seiner ewigen
herrligkeit auffgenommen / Also hat er auch macht sie nach-
mals zu solcher herrligkeit aus diesem Leben zu vollkom-
menen besitz derselben abzufodern / wie er denn seinen befehl
mit diesen worten schlenst / Solcher Kinderlein ist das Him-
melreich / als wolte er sagen / Alsbald solche Kinderlein ster-
ben / kommen sie in Himel vnd ins ewige Leben / da völlige
frewde / lieblich wesen ewiglich sein wird / Psal. 16. vnd der weise
Man sagt / Sap. 3. Der Gerechten Seelen sindt in Gotes
tes hand / vnd keine qual rüret sie an / Für den vnuer-
stendigen werden sie angesehen / als stürben sie / aber sie
sind

sind im Frieden. Vnd Sap. 4. Der Gerechte / ob er gleich
zu zeitlich stirbt / ist er doch in der ruhe / denn er gefelt Gott
wol / vnd ist im lieb.

D Jhesus Trostes sollen sich insonderheit bey diesem jetzigen
Begrabnis / die betrübtten vnd bekümmerten Eltern anneh-
men / sich damit trösten / vnd ihrer schwermuth dardurch wes-
ren / vnd dieselbige stillen / wie sie denn dieses Trostes auch
durch den nahmen / welchen sie irem verstorbenen Töchter-
lein in der heiligen Tauff gegeben / erinnert werden / Denn dies-
ses Kind ist eine rechte Dorothea / das ist / eine Gabe vnd Ge-
schenck Gottes / Erstlich hat vnser lieber HErr Gott den
Eltern iren Ehestand damit beschencket / vnd als mit einem
fürnehmen zeugnis seiner Göttlichen vnd Väterlichen ge-
genwertigkeit gesegnet / gezieret vnd gekrönet / wie der heilige
Geist solches rühmet Psalm. 127. **S**iehe Kinder sind eine
Gabe des HERN / vnd Leibsfrucht ist ein Geschenk.

Vm andern / haben die Eltern auch dieses jr Töchter-
lein göttlichen befehl vnd ordnung nach / dem HERN
Christo / durch die heilige Tauff / vnd folgend durch Christ-
liche vleissige Kinderzucht / dem HERN Christo hinwider /
als ein sonderlichen schatz oder geschenck / welches der HErr
Christus selbst / 1. Pet. 1. nicht mit vergenglichen Gelt oder
Silber / sondern mit seinem teuren Blut / als eines vnschuldig-
gen vnd vnbefleckten Lammes / erlöset hat / zu seinem ewigen
Reich geschencket vnd vbergeben. Solches ist nicht verge-
bens gewesen / Sondern es hat sich der HErr Christus dieses
Geschencks also angenommen / das er auch durch seinen heili-
gen Geist / rechten anfang ewiges Lebens in seinem Kindli-
chen Herzen / angefangen vnd gewirckt hat / Denn Ehe das
Kindlein das vierde jar seines alters vollkömlich erreicht /
hat es seine Gebetein vnd Artickel Christliches Glaubens
aus dem heiligen Catechismo auszusprechen vnd auffzusagen
wissen /

wissen/sondern auch solche lust vnd liebe darzu gehabt/das/
wenn man etwan nötige hausgeschafft/ oder mangel der zeit
halbē/ein stück vom Catechismo zu vbergehen oder nach blei-
ben zu lassen in willens gewesen / hat das Kind solches nicht
geschehen noch zugeben wollen / sondern angehalten das so
nichts/sonderlich aber die Artikel Christliches Glaubens/
nicht aussen gelassen werden/oder vnaußgesagt bleiben möch-
ten/vnd was für ein Liecht Göttliches erkentnis/vnd anfang
ewiges Lebens in dieses Kindes Herzen geleuchtet vnd gewo-
sen / ist daraus zuersehen / das es seinen Abschied aus dieser
Welt / ein gute zeit zuorn / selbst verkündiget / mit diesen
worten/ Die Mutter möge zusehen / wo sie hernach jemandt
anders nehmen wolle/mit dem sie/ wie bisher mit im gesche-
hen / spielen könne / denn sie baldnach Ostern zum Herrn
Christo vnd den lieben Engeln im Himel kommen werde.
Wiewol aber den Gottseligen Eltern hieraus sonder zweifel
ir sehnliches betrübniß geheurfft wird/das sie nunmehr nicht
allein der natürlichen oder leiblichen / sondern auch der Geis-
tlichen vnd Christlichen lust vnd freude/so sie von diesem irem
Kind gehabt / vnd forthin heften haben können/ zur vnzeit
benommen sind/ vnd nunmehr derselben in diesem Leben em-
peren müssen/ Jedoch sollen sie wissen/ vnd sich dessen darge-
gen trösten / das ir Töchterlein nicht zur vnzeit gestorben/
denn sie das rechte ende/darzu sie erschaffen gewesen/allbereit
erreicht hat. Sie ist bald vollkommen worden/vnd hat viel
jar erfüllet/ Ire Seele hat Gott wolgefallen / darumb hat er
mit ir aus diesem bösen leben von den Sündern geeilet/das
nicht falsche Lere ire Seele betriege/oder die bosheit iren ver-
standt verkehre/denn die bösen Exempel verderben das gute/
vnd verkeren vnschuldige Herzen/ Sap. 4.

Den vierdten Trost / damit der Königlich Prophet
David sein Väterlich/sehnlich vnd schmerzlich trawren gestil-
let / gibe er zuer stehen mit diesen Worten / Ich werde wol

§ zum

zu im fahren/ Als wolt er sagen/ Ich werde auch nicht ewig in diesem Jammerthal bleiben/ sondern endtlich auch aus diesem elenden Leben/darinnen das beste/Mühe vnd Arbeit ist/Psal. 90. abgefördert/zu meinem Kinde gebracht/vnd mit im ewiger freud vnd herrligkeit/ bey Gott/ allen heiligen Engeln vnd Auserwehltten seligen Menschen theilhafftig werden/ vnd mich solches meines leides vnd trawrens reichlich wider ergetzen/wie er selbst sagt/Psal. 17. Ich wil schawen dein Andlitz in Gerechtigkeit/ Ich wil satt werden wenn ich wider erwache nach deinem Ebenbilde. Dieser trost nennet der heilige Apostel Paulus/Eph. 6. 1. Thess. 5. den Helm des Heils/vnd der hoffnung zur Seeligkeit/ Vnd ist allen Christlichen Eltern dieser Trost ganz lieblich vnd eigentlich abgemahlet vnd fürgebildet in der Euangelischen Historia/vom Hauptman zu Capernaum. Joh. 4. von demselben sagt der Euangelist/ Er hab auff sein sehnlich vnd flehlich bitten/so er beym H. Erren Christo für seinem Todt krankten vnd sterbenden Sohn gethan/ diese tröstliche antwort bekommen/ dein Sohn lebet/ welche ihm auch von seinen Knechten angekündiget vnd zugesprochen wird/ Ob er aber selbst solchs mit leiblichen augen als abwesend/ noch nicht siehet/ noch mit andern eusserlichen sinnen erföhret oder befundet/ Jedoch dieweil er auff dem wege ist/ vnd bald selbst zu seinem Kinde widerkommen wird/ Tröstet er sich mit den Worten/ dein Sohn lebet/ welche im der H. Erre Christus selbst zugesprochen/vnd seine Diener auff dem wege auch verkündigen/ An diese fröliche Botschafft helt er sich vnerwegen mit ungezweifelt em glauben/ vnd gibt dardurch sein Herz zufrieden/ eilet auch mit hertzlichen sehnem vnd hoffen wider zu haus. Do er nun heim komet/ findet er seinen Sohn frisch vnd gesund. Dieweil wir denn auch alhie nicht daheim sind/ sondern vnser leben nur eine Walfart ist/ wir auch vnser rechtes Vaterlandt im Himmel haben/ Phil. 3. vnd aber der H. Erre Christus

Christus vns selbst er stlich mit seiner eigenen stimm diesen
befehl vnd trost gegeben hat / Lasset die Kindlein zu mir
komen/denn solcher ist das Reich Gottes/auch denselben
teglich durch seine Diener auff diesem vnserm wege vnd Wal-
farch in seinem Euangelio ankündigen vnd zuschreiben lesset /
So sollen wir vns billich auch an diese tröstliche wort des
H. Erri Christi halten vns damit trösten / auch nicht zweif-
eln/ wenn wir nun dermahl eins anheim kommen / wir wer-
den auch in der that befinden vnd sehen/das vnser Sone vnd
Töchter bey Christo / laut seiner verheischung / in ewiger
frewd vnd seligkeit leben/ Das wir mit dem 48. Psalm. sagen
werden/ Wie wir gehört haben / also sehen wirs an der
stadt des H. Erri Zebaoth/ an der stadt vnser Gottes.
Ja wir sollen vns auch dadurch hertzlich anheim in vns-
er rechtes Vaterlandt im Himmel zu dem H. Erri Christo
selbst/ zu vnser seligen Kindern/ vnd andern seliglich verstor-
benen freunden/ sehnen vnd verlangen machen / vnd mit dem
Apostel sagen/ Phil. 1. Ich habe lust abzuschiden/ vnd bey
Christo zu sein. vnd 2. Cor. 5. Wir wandeln hie im Giau-
ben / vnd nicht im schawen/ Wir sind aber getrost/ vnd
haben viel mehr lust außser dem Leibe zu wallen / vnd
daheim zusein bey dem H. Erri. Da denn dieser H. Erri in
der allgemeinen Auferstehung/ alle Christen zusam bringen/
vnd vnter andern Himlischen ewigen wolthaten auch einem
jeglichen seine liebste freunde/ die wir durch seliges absterben
nicht verloren / sondern vorhin geschickt haben / widergeben
vnd zustellen wird/ wie er Luce 7. der Witwen zu Naim ihren
Son/ dem Jairo/ Matt. 9. sein verstorbenes Töchterlein/ vnd
Lazarum/ Joan. 11. seinen Schwestern/ wider lebendig/ frisch
vnd gesund / vberantwortet vnd zugestellet hat.

D Jhesu Christlichen vnd Gott seligen sehnen vnd verlan-
gens nach dem ewigen vnd rech. en Vaterlandt/ Erinnert sich
S ij selbst

selbst vnd vns alle auch David allhie/ in dem er ein sonderlich
wörtlein brauchet/denn er saget/ Ich werde zu jnnfahren/
Er nennet der Christen Tode vnd sterben eine Heimfart aus
diesem Elende. Wie aber der heilige Simeon/Luc. 2. dieses
wörtlein in seinem Sterbgesang ergreiffet/ **H**Er ruh nief-
sesu deinen Diener in friede fahren : Also sollen wir vns
auch durch betrachtung / der jetzt erzehlten Lere vnd Trosts
in dieser vnser Walfarth/mit hülf des heiligen Geistes auch
gefasset vnd geschickt machen / das wir vns in all vnserm
Jammer vnd trübsall/trösten / auffhalten/ vnd Gott gehor-
sam leisten/ auch endlich / wenn vnser seliges stündlein kom-
met/ das wir dem beruff vnser lieben **H**Ern vnd Heilands
Jesu Christi/ mit allem willen frewdiglich im friede folgen
mögen. Auff das aber vnser lieber **H**Ern Gott Vater vmb
seines geliebten Sohns willen / durch seinen heiligen Geist/
vns solches gnediglich verleihen wolle/ vnd wir auch dasselbi-
ge erlangen mögen/Wollen wir im nahmen/ das ist/auff dem
aller heiligsten verdienst / aller erweste vorbit / Ernstem be-
fehl vnd aller tröstlichste verheischung vnser lieben **H**Ern
vnd Heilands Jesu Christi / mit glaubigen vnd andech-
tigem Herzen vnd Munde / sempelich
sprechen ein andechtiges
Vater vnser.



RECTOR ACADEMIAE WITTEBERGENSIS, SALOMON ALBERTVS, ARTIS MEDICAE DOCT.
et Professor Publicus,

VOtidie nobis ante oculos proponuntur exempla miseriae & imbecillitatis humanae, cum in alijs, quae tristitia atque aduersa homini accidunt in hac vita, tum in morte inprimis, quae tristis dissolutio est naturae, & ultimus actus, peragendus semel ab omnibus, quibus vel horulae unius usura ad viuendum data est in mundo. Vt enim vniuersum genus humanum culpa tenetur erroris atque delicti, quo primi parentes DE GRATIAM effuderunt: ita & poena mortis ad omnes promiscue pertinet, neque quisquam est, qui hanc fatalem necessitatem declinare aut effugere possit, quacumque etiam conditione, loco, aetate aut fortuna res ipsius collocatae sint. Proinde infantibus etiam haec naturae lex posita est, nec a culpa prima atque communi, vitae, ut videtur, innocentia eos eximit, cum nec innocens, coram Deo sit innocens, & iustitia diuina ad poenam talem omnes obliget. Quamquam autem misera est moriendi necessitas, & naturae, quae conseruationem sui appetit, aduersa & infensa: tamen nobis, qui Christo nomen dedimus, & de ore eius pendemus, eae consolationes sunt propositae, quae animum commentatione illa mortis afflictum & pene oppressum, erigere merito & in spem optimam adducere possunt ac debent. Quid enim est vita nostra, & quicquid in hac

æui degitur, quàm peregrinatio misera & perpetua: vbi recens calamitas mox insequentem alteram excipit, & quò plus viæ conficitur, eò maioribus implicatur vita periculis, donec viuendi satietatem non tam naturæ decursus faciat, quam malorum cumulus, quæ auerti aut declinari accurata etiam circumspèctione à quoquam non possunt. In hac ergo mortali & calamitosa conditione nostra, si animum & oculos perpetuo defixos teneamus ad cœlestem patriam: facile erit, hac spe leuare damna, & superare aduersa omnia, quæ hæc peregrinatio secum affert, & quæ in pios atq; integros homines sæpè maiori mole incumbunt, quàm in alios. Peperit nobis hanc felicitatem filius DEI, preciosa sua morte & sanguine, qui exulantibus reditum aperuit ad cœlum, vt eius merito filij adoptiui iam simus DEI, cohæredes Christi, & conciuēs sanctorum atq; electorum omnium in vita æterna. Estq; hæc consolatio ea, in qua plurimum momenti iure ac merito positum est homini Christiano, siue ipsi de vita decedendum sit, siue decedentes de hac intueatur suos, spectaculo sanè tristi & acerbo. Quæ enim Philosophia morti & calamitatibus, remedia affert, præmeditationem rerum futurarum, necessitatem cui frustra repugnatur, exempla aliorum qui tulerint aut ferant similia vel grauiora, bonam conscientiam, spem læti exitus: ea omnia ab Euangelicis consolationibus tantum distant, quantum pluuia aquæ, quæ cisternis continentur, differunt à fonte, viuo gurgite exundante: & in paruis malis, moestitiam vteunq; reprimunt, in magnis autem doloribus constitutum hominem, deserunt ac in auras dilabuntur. Illas igitur veras & salutes consolationes, traditas in Euangelio, non dubitamus, quin animo suo propositas habeat, vir CL, Eberhartus à VVeyhe, I. V. D. & professor publ. collega & amicus noster charissimus: cui nudijs quartus extincta est THEODORA, filio

la charissima, annos natos propemodum quatuor, cui hoc nomen Illustris princeps, Ernestus, Dux Brunsvicensis &c. esse voluit, singulari erga parentem clementia & benignitate. Fuit hæc puella, ut vel in tenera illa ætate animaduerti potuit, insignibus animi & corporis dotibus ornata, & propterea parentibus imprimis chara atque iucunda. Et enim religiosæ pietatis indicia ea de se dedit, omni tempore, quæ manifestò ostenderent, eius pectus accensum fuisse à S. Sancto. Cumque ad naturam optimam, educatio pia & honesta accederet, cum domi, tum apud magistram ludi; sedula fuit in recitandis precationibus, quas pro salute sua, parentum, atque communi (quantum ætas illa capere potuit) diligentissimè ad Deum coniunxit, cum reliqua familia, & cum Ecclesia, quæ voces ex ore infantis profectæ, sine dubio Deo fuerunt gratissimæ. Et quod commemoratione dignum est, imprimis beneficium animum ostendit erga pauperes & egenos, qui cum de more publico ad fores eleemosynas peterent, ita studiosè puella id observavit, ut porrigendi hæc operam, alij ex familia non concederet, sed sibi hanc omninò obeundam esse putaret. Quod si hoc etiam in quadam felicitatis parte ponendum est, cognator & propinquos vidit in amplissima familia paterna, anno superiori, atque in illorum dulcissimo complexu hæsit. In qua familia antiqua & laudata aliquot sunt, qui præclaram & vtilem operam præstant Illustrissima domui principum ac Ducum Brunsvicensium &c. & juvat in hac Academia studia Iurisprudentiæ, & in aula Illustrissimi principis Electoris &c. Domini nostri clementissimi, negocia publica multa expedit D. Eberhardus noster, ea fide ac industria, qua fieri ac præstari à viro erudito ac ingenuo meritò debet. Quod verò omine non caruit, dudum prælagire visa est puellula obitum suum, antequam hic casus accideret, cum de migratione ad Christum in cælos, & de neglecta cura rerum, quæ pueris hic caræ esse solent, sæpius repetitæ voces, ex ea audirent.

direntur. Decessit placidissima morte, inter preces suas & suorum, die mensis huius 18. circa horam vespertinam 9. extincta catarrho, repentina & magna vi ad pulmones ita decumbente, vt nullis remedijs auerti aut intercipi potuerit. Quem morbum, dierum quidem paucorum, ac grauissimum tamen, ea tulit patientia, quæ admirationi esset astantibus, & diuinam præsentiam atq; consolationem in extremo agone non obscure ostenderet. Quod igitur pietas & humanitas erga collegam charissimum & colendum postulat, communi luctu & dolore ob hunc casum afficimur, præsertim cum audiamus, parentem propter ingenium & pietatem, vnicè dilexisse hanc filiolum suam: & quanta sit vis storgarum physicarum, nō experiuntur, qui parentes sunt, & hoc dulcissimo nomine gaudent, Sed solet Deus sepè præripere ea, quæ nobis sunt charissima, vt ab ipso solo pendeamus, & relictis præsentibus, tota mente ad coelestia conuertamur, quorum possessio vna felicissima est, & in omnem æternitatem retinetur. Horum itaq; cogitatione, atq; similibus, quæ pietas Christiana subiicit, luctui suo moderabitur Vir CL. Collega noster, & in voluntate Dei clementissima acquiescet, qui onus quidem nobis imponit, & tamen est salus nostra, vt dulcissimè concionatur Psalmus. Funere hanc filiolum efferent moestissimi parentes, hodie hora I. Ad quod deducendum, & ad audiendam in templo concionem funebrem, vt frequentes indicato tempore conueniatis, ante ædes, in quibus Dn. D. Eberhartus habitat, volumus & iubemus. Præstabitur hoc officio id, quod humanitate vestra, & pietate erga præceptorem maxime dignum est: & quid hac in parte deceat, boni ac moderati sua sponte intelligunt, vt alia cohortatione in præsentia non opus esse videatur. P. P. XXI die mensis Aprilis. Anno M. D. LXXXVII.

EPITAPHIA
 DEI AMANTISSIMÆ, ET
 PARENTVM SVAVISSIMÆ THEO-
 ODORÆ, FILIOLÆ CLARISSIMI, AMPLISSI-
 MIQ; Viri Dn. EBERARDI a VVEYHE
 I. V. D. & Professoris in Academia VVite-
 bergensi, Illustrissimiq; Electoris Saxonie
 & c. Consiliarij in summis
 Pronocationi-
 bus.


 Sic cœne vita hominum nihil est nisi pulvis, P
 & vmbra? TER-
 Sic cœne morte cadit, quicquid in or-
 be viger?

Sicne jaces Theodora, meas charissima natas
 Inter, & ô animæ pars generosa meæ?
 Quid querar? vnde novo iūmam fomenta dolori?
 Quas fundam lachrymas, filia humāda, tibi?
 Dividor haud aliter, quàm si mea membra relin-
 Et pars abrumpi corpore visa meo est. (quā:
 Nam fueras dubiæ spes unica, filia, vitæ,
 Solamen nostri pectoris, oris, eras.

G Siste,

Siste, precor, lachrymas, pater optime, siste quere
Pars jacet hîc tantum vilior illa mei. (las,
Quæ quia de terrâ fuerat desumta lutosâ,
Reddenda est gremio, morte relicta, soli.
Scilicet hoc meruit primævi culpa parentis,
Traxit in exitium quâ genus omne suum.
Illa tamen superest divinæ particula auræ,
Corporis, exempta & sydera, labe, colit.
Quæ quia de cælo demissa, redivit eodem:
Et gremio recubat, juste Abrahame, tuo.
Scilicet hoc meruit redivivi gratia Christi,
Eruit exitio quâ genus omne piûm.
P. Digna tamen fueras spacium decurrere vitæ
Longius, & fato candidiore frui.
F. Iovæ aliter visum, qui fixis tempora metis.
Distribuit vitæ, nec remove licet.
Non proferre diem, nulli cessare relictum est,
Urnaq; conscriptos colligit absque morâ.
Non luctandum igitur fati de more gigantum,
Parendum est summi numinis arbitrio.
P. At tenera exierat vix dum progressa sub auras
Ætas, insistens limine vita fugit.
F. Quid tum? nunc aliâ fruor, & meliore superstes,
Vita quid hæc, quam me deseruisse doles?
Nil præter lachrymas, suspiria crebra, dolores,
Nil præter variæ tædiæ longa crucis.

In h.

In lucro potius ponas, quò d crimina, morbos,
Liqui, queis hominum vita caduca scater.
Ad quam vos requiem votis contenditis, & spe,
Hac ego jam potior sede recepta poli.
Quò fugis, ah mea lux, quò me, Theodora relin- P.
Non oculis posthac còspicienda meis. (quis?
Non fugio, vocor at: non linquo, præviam scando F.
Sed superos, oculis restituenda tuis.
Nam breue tempus erit, cum nos clangore tubarū
Excitet ætherei, vox animosa, soni.
Tunc facie ad faciem nos cognoscemus, Iesus
Hanc utinam angelico provocet ore diem.

Mich: Forgas. Liber Baro de Gimes.

A L I V D.

Matri delicias, patriq; mæsto,
Assuetam dare, tædij leuamen,
Blandam Dorotheam tegit sepulcrum,
Vixdum excefferat, ah misella, quarti
Veristempora: sitamen puellæ
Spectes ingenij vigens acumen;
Septem illam superare lustra credas.
Cur non hanc igitur parens vterque
Planget assiduo vacans dolori?
At jactura licet resarciatur
Nunquam per lachrymas: tamen leuari
certum est, fieriq; leniorem.

P. V. VV. D. & Can.

Aliud.

G 2

ALIVD.

VRna THEODORAM regit hæc, tua gau-
dia VVEYHE,
Corq; tuum, & donum nomine, req; DEI.
Ver erat huic quartū, quod hyems utriq; parenti,
Flore thori, hac NATA, dum spoliatur, erat.
Dotibus hæc annos anteiuit, & indole cultus,
Spem fructu, & factis iussa paterna suis.
Cura precum & morum, pietatē in corde notabāt,
Quæ decus ante homines præstat, & ante Deū.
Quin & opem orantes parvæ stipis, ausa leuare est,
Præueniens alios sorte, operaq; sua.
Mens erat ad mortem facilis, ceu præscia mortis
Vox erat, ad Christum quæ sibi finxit iter.
Aura Dei viuens hos motus mente creauit,
Quam triplex habuit numinis ordo domum.
Par igitur Flatus, qui Christum à morte reduxit,
In vitam Christi membra reducet humo.
Quod præ tesobolem misisti, parce moueri,
Maxima quam post te relinquere cura foret.
Perge igitur generi virtutem adiungere, & artem,
Præsidium causis, consilijsq; fidem.
Felicis verè, quos xui Vere sub ipso,
Tot tristes hyemes fata cauere sinunt.

Ioan. Maior D

Aulid

ALIVD.

CVr puera æstatis rapior sub limine quartæ,
 Ex re Dorotheæ, si mihi nomen erat?
 Nempe quod utendam dederat, non iure tenens
 Mancupij, cuius parvula, munus eram. (dam
 Sed nimis hæc, inquis, brevis est usura parenti:
 Non brevis est, longam quam mea vita facit.
 Non ævo matura quidem, tamen indole plena:
 Indole longævos conficiente dies.
 Væ centum puere annorum; velocior annis
 Est virtus, ævi nescia ferre moram.
 Hac implendus erat vitæ modus ocyus actæ,
 Quo superum patri carior ipsa fui.

G. Bersmannus.

ALIVD.

HVmanæ si quos viridis præstantia formæ,
 Ex mortis posset faucibus eripere:
 Si pietatis amor, vernans et imago futuræ
 Virtutis, clari aut stemma, genusq; patris,
 Te poterant, *THEODORA*, Patris spes una disertæ,
 Et desiderium matris, amorq; piæ.
 In te (si quid id est) pulchræ præstantia formæ
 Adfuit, & niveo mistus in ore rubor,
 Tu fueras clari de stirpe creata parentis,
 Cujus Leucoreâ nomen in urbe viget.

C 3

Semina



Seminâ venturæ fuerant pietatis, & in te
Præclarum virtus inclyta agebat opus.
Sed nihil invito fas esse, heu, fidere Christo,
Formâ, vel generis stemmate, ritè doces.
Nam velut irriguo florens Amaranthus in horto,
Ex nimio marcet sole, caditq; Noto:
Sic primo ætatis cecidisti in flore virentis,
Liquisti Patri nomina nuda tuo.
Scilicet hoc meritū nostrum est: peccavimus õnes:
Hoc mors imperium in corpora nostra gerit.
Sic solet æterni divina potentia patris,
Venturo charos eripuisse malo:
Ne dum mortali vivunt in corpore, fædo
Crimine commaculent organa sacra Dei.
Desino scrutari causas, nam sola voluntas
Et iusta, & vera est, sufficiensq; Dei:
Dorothea hujus jam consuetudine sanctâ
Perfrueris, captans gaudia læta polo.

SIGISMUNDVS PECZI

ab Vifalu Vngarus.

A L I V D.

Quis-

ALIVD.



*Visquis es, humanis confidere desine
rebus,
Namq̄, habet ambiguas qua-
libet hora vices.*

*Frondis honos cadit ut viridi concussus in horto,
Nubila quem varijs ventilat aura modis.*

*Lilia mane nouo veluti panduntur in auras,
Et nitido rursus sole cadente cadunt:*

*Sic multis est vita malis obnoxia, floret
Qua modò, nunc omni cassa vigore iacet.*

*Crudeles Parcæ non ulli parcere norunt,
Sed cunctis gaudent accelerare manus.*

*Felix, qui potuit meditari funeris horam;
Nam prouisa solent tela nocere minus.*

*Non secus in paucos dum se vix colligit annos
Filia, funestâ morte, EBER ARDE, cadit.*

*Qua si vitales duxisset longius auras,
Tum verè dixisset esse deâ.*

*Sed quia mortales sub eadem lege tenemur,
Parendum est fati legibus, atq̄, Deo.*

CASPARVS BELVICIVS
de Nostuutz, Bojemus.

Aliud.

ALIVD.

ERgo jaces fatis, gravis & vi mortis adempta,
DOROTHEE matri, conspicuoq; patri?
Exosum tibi solis erat jubar & anne parenti
Extrema poteras dicere voce, vale?
Matris ab amplexu quæ te fortuna diremit?
Pulvis es; ah fueras quæ tamen ante rosa?
Prima tibi vegeto vernabat in ore juvenus,
In toto labes corpore nulla fuit.
Acer erat primis animus spectatus ab annis,
Deside torpebant nec tibi membra situ.
Gratia virgineos dives pingebat ocellos,
Pulchra colorabat forma rubore genas.
Spes erat hoc ipso defixa in flore parentum,
Instabat mater plausibus, atq; pater.
Credebant generis decus hanc posse esse puellam,
Ac, quo se recreet mœsta senecta bonum.
Certò etenim si mors, et vis non sæva fuisset,
Explèffet vitæ spem genus, atq; pudor.
Nam signum virtutis erat: formosa catervis
Virgineis quoties mixta puella fuit:
Ludicra tractabat, lususq; jocosq; sequuta:
(Conueniunt annis ludicra facta suis)
Sed tamen in lusu virtutis fulserat ardor,
Ménsq; fuit solitis altior ipsa jocis.

Vt

Vt superat reliquos cœli face Lucifer ignes :

Sic vicit cunctas moribus vna satas.

O quanti surrepta boni est vsura parenti ?

O quantus matrem mœror & angor habet ?

Sanguine nancisci insignes, si vita fuisset,

Quàm credas multos hanc potuisse procos ?

Dorothee matris spes, lux patris, aura tuorum,

Cur matri luctus das, tenebrasq; Patri ?

Mortis dente iaces consueto, & falce resecta,

Hanc hortus vitæ perdidit vnde rosam ?

Nunc luget Genitor, Genetrix suffundit aquarū

Vi charas lachrymis perpetuisq; genas,

Dorothee, clamat : nemo fert verba loquenti :

Dorothee, Genitor clamat : at illa tacet.

Filia, spes generis, flos vitæ, ô nostra voluptas,

Ingeminant, quò te Mors rapit ? illa tacet.

Sic bona sunt hominum tenui pendentia filo :

Lætum credebas quod fore, mœror erat.

Flere decet casus istos : Nam crimine nostro,

Succevit tantis debita pœna malis.

Nam, si non primus genitor peccâisset Adamus,

Nulla foret nostro mors adeunda gregi.

Sed postquam inuenta est peccandi sæva libido,

Trux interrestres mors dominatur opes.

Omnia debentur morti : nec forma, nec ætas,

Sæua necis miseræ tollere iura potest,

H

Sed

Sed nobis, puris quos fons sacer expiat vndis,
Non animam penitus tollere, membra valet.
Nanq; salutifero purgatis sanguine Christi,
Per mortem ad cœli Ianua regna patet.
Hos decet immodicos igitur perducere fletus,
Qui nos in vitam posse redire negant.
Siste, parens, lachrymas: genitrix tandem ablue
Non hæc perpetui caussa doloris erit. (vultus;
Defunctos deflere licet fratresq; fatosq;
Sed modus in fletu debet inesse pius.
Flemus, quod rapuit mors nobis invida charos:
Cum redit in Christum spes pia, fletus abit.
Solis ab aspectu mortis discessit in antrum,
Vix annos numero duplice nata duos.
Nos homines miseri, cœli qui vescimur aura,
Fluctiferæ vario volvitur orbe rotæ.
Dorothee angelicis gregibus sociata triumphat,
Spernit & humanæ conditionis opes.
O quanto est fatius, maturo excedere fato;
Quàm tot sub cano tempore ferre mala?
Vos ô mortales, oculis cognoscite apertis,
Quàm vitæ sit mors anteferenda pia?
Tuq; pater, firmum docta cui pectus ab arte est,
Qui non consilijs inferioris egēs:
Funereas tanti luctus depone querelas:
Qui dedit, ille iterum, cum fuit hora, tulit.
Est

Est extincta semel: non ad nos illa redibit:
At nos ad similem convenit ire locum:
Essemus miseri; si non sua vulnera Christus,
Aeterno precium ferret in axe Patri.
Nunc, quonia propria nos omnes morte redemit:
Nemo Deum fugiat, nemo necem timeat.

E P I T A P H I V M E I D E M. &c,

Dorothee jacet hic clara Nata parentis;
Vix vitam vidit, Mortis ut hora venit.
Flos erat, & cecidit: tu, qui stas, respice lapsum:
Invalido vitae poplite constat homo.

*M. Iohannes Ment Augu-
stanus Vindelicus.*

*E P I T A P H I V M
Lapidi incisum.*

*QVOD DEBVI REDDIDI,
QVOD PER ME PERDIDI,
PER CHRISTVM RECEPI.*

H 2

Aliud



A L I V D

*Q*uam sit in humanis fallax fiducia rebus,
 Qualibet ex oriens dat documenta dies.
 Aspice, qua lati pandit se machina mundi,
 Naturam & rerum mente reuolue sagax:
 Nil constare sibi toto sub sole videbis,
 Et nil inuenies sine carere suo.
 Ipsa quidem natura parens fert plurima, sed tu
 Hæc tum salua putas esse fuisse vides.
 Hinc dolor, et lachryma, hinc disturbans gaudia
 luctus,
 Hinc veniunt vitæ tœdia longa breuis.
 Ah quoties patrios lugemus pectore tristi,
 In prædam versos hostibus esse focos.
 Post obitum charos quoties deflemus amicos,
 Ignariq; malum sæpe timemus idem.
 Attamen est animus casus quoq; fortis in istos:
 Nempe frequens damnum vilius esse solet.
 Vnica delictæ sobolis iactura parentes,
 Acrius innatâ pro pietate mouet.
 Difficile est tantos restringere pectoris æstus,
 Nec fuis lachrymis tollitur iste dolor.

Poste-

Posteritatis enim spes longa subinde recurſat,
Ingenium mentem nobile ſape ſubit;
Ac etate iſta forſan prudentia maior:
Maiores vires hinc quoq; mœror habet.
Externos quia nam caſus labentia ſoluunt
Tempora, fortuna nec meminiffe ſinunt.
Prole patrem orbari, quam fors impenſius ardet,
Quod non vlla leuant tempora, grande
malum eſt.

Interius latitat dolor ille domeſticus, ille
Durius in luctus corda paterna trahit.
Hoc decus eximium ſolidæ Virtutis, & artis,
Preſenti in luctu, Doctæ Eberardæ, probas.
Tu gnatæ mortem, ſed nos tua fata dolemus,
Iuſtus utriusq; dolor, ſed moderandus erit.
Parce pijs lachrymis, non has tua filia poſcit,
Te magis æterno vult dare vota Deo.
Non caſu incerto mortales deſerit auras,
Aduce ſed Chriſto Virgo vocata venit.
Cœlica neu fleres intrantem gaudia, paullò
Ante ſuam mortem nuncia mortis erat.
Et tibi prædixit: Chriſti victricia ſigna
Dum canet orbis, ego celfa per aſtra vehar:

H 3

Atq;

Atq; ibi Christi excepta sinu fruatur usq; quiete,
Aligerum in vita perpete iuncta thoro.
Idcirco mundi mordacibus eruta curis,
Quæ spe prævidit, iam bona certa capit.
Non iuvat ulterius mæsto indulgere dolori,
Quem Christi debet tollere verus amor.
Ut natam pater, & concessum munus amabas,
Dorothea in terris dum tibi iuncta fuit:
A te Rex superum quia nunc sua dona reposcit,
Illi cede: omnes vincit amore DEVS.
Et quia dulce fuit ludentem cernere coram,
Dulce sit in cælis ludere gratia Deo.
Interea læctum recreet dulcissima proles,
Quæ vitam incolumem ducit, agatq; precor.

M. IOHAN. PLEVKA Reginae Hra-
decenus, Bojemus.



Aliud

A L I V D.

QVem DEVS aspiciens, almis miseratur ocellis,
Hunc citò venturis præripit ille malis.
Sic quoq; te vocat ex hoc, DOROTHEA, orbe juvencam,
Ne cernas oculis fata futura tuis.
Δῶρον eras insigne Δεῖς genitoribus: æquo
Sed Domino placitum est eri puisse datum.
Cara licet patri sis, Carior es tamen illi,
Qui pro te patri Victima facta suo est.
Mors animam mole à terrestri pallida solvit,
Hæc tumultatà solo est: illa remissa polo est.
Ast homo fulgoris plena circumdata pelle,
De genetrice sua læta resurget humo.
Et propter Christum, parto potietur olympo,
Ansã quem fidei mente piã tenuit.
Salvi, queis ante ora patrum iuvenilibus annis,
Contigit in Christo, cedere morte malis.

Conradus Hoddæus Hanno Veranus.

A L I V D.

HOc post tres annos EBERARDVS VVEIHA sepulcro,
DOROTHEÆ natæ condidit ossa suæ.
Quæ licet ante diem teneris extincta sit annis,
Non tamen arbitrio concidit absq; Dei.
Sed quoniam donata fuit: divinitus, ex quo
Nomen habet, cœli sidera rursus adit.
Ac nunc sanctorum geniorum immixta catervæ,
Intuitu fruitur colloquioq; Dei.

M. Iacobus Furmanus.

Rektor

RECTOR ACADEMIAE WITTEBERGENSIS, ERNESTVS, DE IGRO-TIA, DVX BRVNSVICENSIS ET Lunaburgensis, etc.

 *Quantum sit vis amoris in parentibus erga sobolem, cum in pectore suo sentiunt, quorum in coniugio societatem Deus hoc eximio ornatam munere illustriorem suavioremque reddit: tum estimare alij haud obscure possunt de documentis multis & varijs, quae in natura, & ab hac, dantur quotidie, & quae cum admiratione sapientiae & consilij diuini bonae mentes intueri & considerare solent. Nam & bestijs natura hunc sensum attribuit, ut sobolem diligant, & quae ad usum incolumitatemque huius spectant, curent diligenter, condoleantque si quid acerbius accidat, quod vel auertere dum impendet, vel postquam contigit, tollere & emendare nequeunt. Homini vero, qui imaginem in se gerit Dei & ratione utitur, acriores amoris stimuli sunt additi, & σοφῶν φρονίη πρὸς τὰ τέκνα inest ardentior: qui scit*

scit, sobolem se gignere & educare, cui vitam
tanquam lampadem tradat, ut semper sint ali-
qui, colentes Deum, ea qua coli vult religione ac
pietate: et hac veluti umbra commonescit de im-
menso Dei erga nos amore ac benignitate, qui ut
pater filiorum, ita nostri miseretur, nosq; propter
dilectum filium diligit, & beneficijs cumulata
afficit vita presentis ac futura. Itaq; fieri non
potest, quin acerbissimus etiam sit dolor, quem pa-
rentes φιλόσοφοι ex calamitate & orbitate libero-
rum accipiunt, qui οἶκος esse domus aut familiae, et
nomen parentum cum pietatis atq; integritatis
studio posteris propagare debebant. Ac sapien-
tes extra Ecclesiam in precipuis calamitatibus
numerauerunt sepelire liberos, quod et spes gene-
ris cum his intreat, et per se triste ac luctuosum
sit, parte quasi de corde auulsa relinqui supersti-
tem. Sed mira sunt Dei de hoc etiam consilia,
in qua nos inquirere nimis anxio et sollicito ani-
mo religiosa pietas non sinit: atq; ut sineret, ina-
nis tamen nostra cura et studium futurum esset:
cum longè altior & amplior sit sapientia DEI,
quàm ut eam mente nostra assequi, aut investi-
gatione

gatione vlla comprehendere queamus. Neq, du-
bium est, quin bona Dei voluntate multa nobis
sæpè accidant, quæ et si videntur dura & acerba,
et sub quorum veluti pondere grauiter gemimus,
tamen ad finem salutarem diriguntur, ut fateri
demum nos oporteat, optimè tunc nobiscum a-
ctum fuisse, cum deserti à Deo, et reiecti maxime
esse videremur. De his ut cogitaremus in presen-
tia, fecit dolor atq, luctus viri Clariss. Eberarti
à VVeyhe, I.V. Doctoris & Professoris, et singu-
lariter dilecti et fidelis nostri: cui heri circà horam
matutinam 5. extinctus est filiulus Iohannes Fri-
dericus, immatura ut nobis quidem videri pote-
rat morte, at quã ipsi felicissimam esse voluit De-
us, qui calamitatibus omnibus eum eripuit, et in
portu collocavit tuto ac tranquillo, in quẽ qui ex
magna quasi maris iactatione veniunt, ij peri-
culis et miseris omnib. sunt defuncti, et quod vel
ipsi sibi optarent, vel alij de his sperarent, nihil me-
lius aut beatius accidere ijs potuisset. Nomen ipsi
parens esse voluit ab auo patrisq, virtute ac
dignitate præstantissimis: quod pietate quadam
memoria maiorum nostrorum omnes delecta-
mur

mur, & ad optima illorum facta imitanda nos
ac nostros tali mentione assuefacere cupimus: &
sunt ex illa familia nonnulli, qui etiam nunc suo
consilio atq; industria terris & prouinciis nostris
fideliter inserviunt. Ætate nondum compleuit
puer annum cum semisse, cum varijs ac difficili-
bus morbis et ante hac tentaretur, et nunc hebdo-
madas unam ac viginti grauius affligeretur eius
valetudo, destillationibus pectus frequenter oc-
cupantibus, cum periculo suffocationis, ad qua et
paroxysmi accedebat Epileptici, qui morbus per
se familiaris esse solet pueris, & ex hoc multos
interire contingit. Et si igitur graue vulnus pa-
rentes acceperunt, ex obitu filioli charissimi: ta-
men voluntati diuina obtemperabunt, firmissi-
ma hac consolatione se sustentantes, quod quem
filium pijs precibus Deo commendarunt totomor-
bi tempore, ei nihil mali acciderit, cum in quiete
nunc sit fidei eorum, qui in Domino moriuntur:
& quod eundem aliquanto post iterum visuri
sint, & victuri cum eo & electis omnibus, in
consuetudine cælesti & aeterna. Funus fiet hodie
huic Iohanni Friderico à VVeyhe hora XII. ad

quod deducendum ut frequentes nostri conueniant, volumus & mandamus: & hoc officium tribuant cum pietati Christiana, tum meritis Dn. Doctoris Eberarti nostri, qui & docendo publice in hac Academia, & de iure respondendo sapienterq; cōsulendo præclare de multis meretur: atq; ita ostendant, se affici dolore & luctu viri clarissimi, & spem certam habere vitæ post hanc secuturæ melioris & perpetuæ. P. P. in secunda feria Pentecostes. Anno Christi M. D. LXXIV.

153 344

ABI 153 344

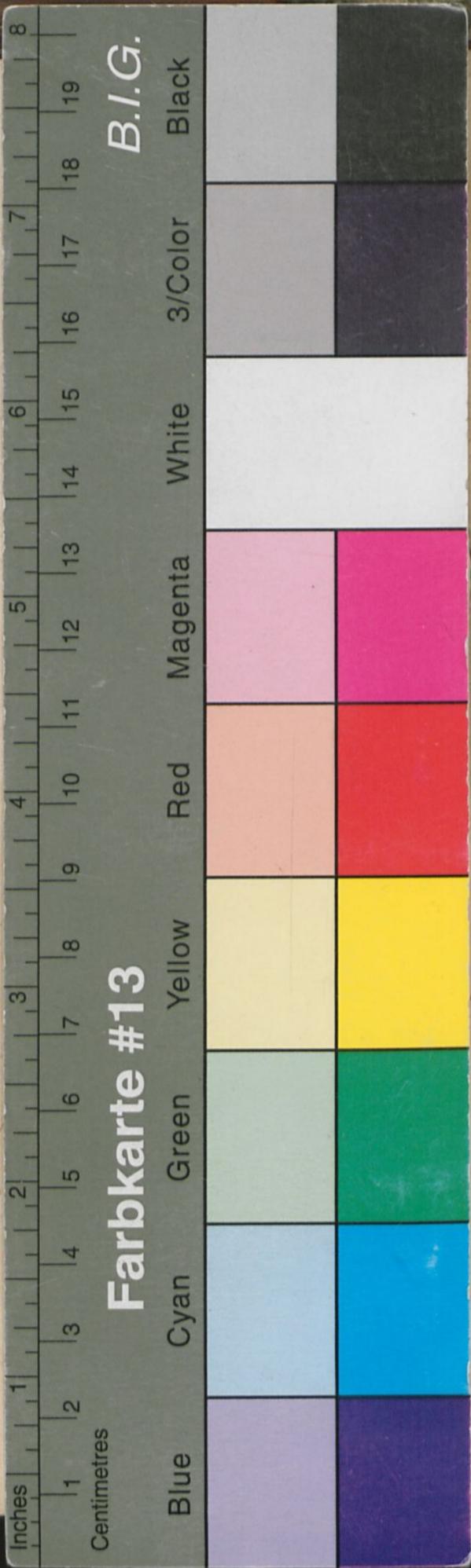
ULB Halle 3
003 132 102



ju







3

Predigt
Aus der prophetischen
Historia vom absterben des Söhn.
leins Daudis 2. Samuelis. 12.
am
Sontag Misericordias Domini, gehalten.
Durch
Daudem Voitum. D.



Wittemberg Anno 1588.

